



Mittelddeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Front, G. m. b. H., Halle. — Die Redaktion: Wittenberg 77a. — Druck: Druckhaus „Die Deutsche Front“ in Halle. — Preis: 20 Pf. — Einzelheft: 20 Pf. — Abonnement: 2,10 M. — Postamt: 42 Pf. — Postfach: 210.

Abgabe: 20 Pf. — Einzelheft: 20 Pf. — Abonnement: 2,10 M. — Postamt: 42 Pf. — Postfach: 210.



Aufnahme: Deutscher Presse-Mitteilungs-Dienst. Die letzten Furlwingerlerabend in der Berliner Akademie wohnte auch der Führer und Reichskanzler mit Begleitung bei. Von links nach rechts: Ministerpräsident Göring, seine Gattin, der Führer, Minister Dr. Goebbels.

Austakt zur Donaufonferenz

Vorkonferenz mit Ungarn und Oesterreich in Venedig — Oesterreichs „Unabhängigkeit“ und die Wehrfrage

Venedig, 5. Mai. Die italienisch-ungarisch-österreichischen Besprechungen haben am Sonnabendmorgen begonnen. Sie dienen der Vorbereitung der Donaufonferenz. Die erste Besprechung fand hinter verschlossenen Türen statt.

Wien, 5. Mai. Die italienisch-österreichischen Besprechungen haben am Sonnabendmorgen begonnen. Sie dienen der Vorbereitung der Donaufonferenz. Die erste Besprechung fand hinter verschlossenen Türen statt.

Anwesend sind der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Sudaß, der ungarische Außenminister Kánya und der österreichische Außenminister Bergrer. Nebenher sind die Direktoren der Auswärtigen Ämter der drei Länder.

Die ungarische Presse verlangt daher einmütig eine Vereinigung der grundsätzlichen ungarischen Forderungen auf der Vorbereitung von Venedig. Sie betont, Ungarn könne ein Abkommen nur unterschreiben, wenn bereits vorher die militärische Gleichberechtigung Ungarns anerkannt worden ist.

Von ungarischer Seite verlanget, daß Ungarn der Einladung nach Venedig folgte, um die italienischen Ideen zur Donaufonferenz kennenzulernen. Ungarn werde nach wie vor ablehnen, daß die Frage der Regelung des künftigen Verhältnisses Ungarns mit der Frage des Abschlusses zweifeltiger Hilfsleistungspakte verknüpft werde. Einem etwaigen „Donau-Vertrag“ habe Ungarn weiter ablehnend gegenüber.

Herr Beneß wird abfu. Prag, 5. Mai. Außenminister Dr. Beneß empfing am Freitag den Sowjetgelehrten Alexander Alexandrowitsch, mit dem er im Hinblick auf die Unterzeichnung des Vertrages in Paris über einen handelsvertraglichen sowjetischen Vertrag verhandelt. Die Verhandlungen werden auf diplomatischem Wege zwischen Prag und Moskau fortgesetzt werden. Außenminister Beneß wird nach den Wochen am 20. Mai ebenfalls nach Moskau kommen.

Ungarn fordert volle Gleichberechtigung

Wien, 5. Mai. Zur Vorbereitung in Venedig berichtet der „Magyarorszag“, Wlloholn plane die Bildung eines italienisch-österreichisch-ungarischen Blocks.

Wie weiterhin zu der Konferenz in Venedig verlautet, soll erwogen werden, die Frage des Verhältnisses der abgerüsteten südeuropäischen Staaten im Rahmen einer eigens zu behandelnden Zweifeltigen Konferenz zu behandeln. Diese Abicht ist darauf zurückzuführen, daß Frankreich unter dem Druck der kleinen Entente diese Frage keineswegs auf der Donaufonferenz behandeln will und Italien sich dieser Forderung gegenüß.

Der „Magyarorszag“ meldet weiter aus Venedig, die Kritik der kleinen Entente werde vorläufig dahin, den Zeitpunkt der Besprechung zu verschieben.

Der Pariser Pakt nur ein Anfang

Lavals Programm für die Moskauer Reise

Paris, 5. Mai. Das Programm für den Aufenthalt Lavals in Moskau ist zwischen Pwino und dem französischen Botschafter in Moskau festgelegt worden. Nach dem „Temps“ werden wichtige Verhandlungen stattfinden, da der abgeschlossene französisch-russische Pakt nur ein Anfang sei. Dieser Pakt erhalte erst nach der Klärung noch mancher anderen Frage seine wahre Bedeutung.

Wie weiterhin zu der Konferenz in Venedig verlautet, soll erwogen werden, die Frage des Verhältnisses der abgerüsteten südeuropäischen Staaten im Rahmen einer eigens zu behandelnden Zweifeltigen Konferenz zu behandeln. Diese Abicht ist darauf zurückzuführen, daß Frankreich unter dem Druck der kleinen Entente diese Frage keineswegs auf der Donaufonferenz behandeln will und Italien sich dieser Forderung gegenüß.

Am ersten Tage des Besuchs Lavals, am Sonntag in acht Tagen, findet abends ein offizieller Empfang statt, an dem das diplomatische Korps teilnehmen wird. Für den folgenden Tag ist eine Begegnung zwischen dem allmächtigen Stalin und anschließend ein Essen in der französischen Botschaft vorgesehen. Kanal wird seine Freizeitsport mit Besuch von Museen, Theatern und Zirkus betreiben. Am 16. Mai ebenfalls tritt er dann die Rückreise nach Paris an.

Wie weiterhin zu der Konferenz in Venedig verlautet, soll erwogen werden, die Frage des Verhältnisses der abgerüsteten südeuropäischen Staaten im Rahmen einer eigens zu behandelnden Zweifeltigen Konferenz zu behandeln. Diese Abicht ist darauf zurückzuführen, daß Frankreich unter dem Druck der kleinen Entente diese Frage keineswegs auf der Donaufonferenz behandeln will und Italien sich dieser Forderung gegenüß.

Paris, 5. Mai. (Eigene Meldung.) Hiernach überreichend hat die Meldung, daß Herr Titulescu, Rumäniens Außenminister, von Monteno kommend, mit dem Ritterspruch in Paris eingetroffen sei. Man erinnert sich, daß die kleine Entente, die augenblicklich von Titulescu geleitet

Berlin, 5. Mai. Das Reiseflugzeug Typ Junkers J 53, das auf seinem Fluge von Stuttgart nach Breslau verschollen war, ist am Sonnabend im Fichtelgebirge am Schneberg aufgefunden worden. Holzarbeiterfrauen wurden durch die Nachrichten von dem Verschwinden des Flugzeuges daran erinnert, daß sie am 30. April gegen Mittag von ihren Arbeitsstätten aus ein fröhliches Geräusch gehört hatten. Sie erkannten die Meldung, die zur Auffindung führte.

Von ihren Aussagen und dem Befund an der Unglücksstätte ergibt sich, daß das Flug-

Aus eigener Kraft

v. E. Wenn die Politik der Mächte noch zu Beginn dieses Jahres darauf zu rechnen schien, durch ein allgemeines Uebereinkommen der Sache des Friedens zu dienen, die Frage der Abrüstung ebenso wie das Problem der Sicherheit gemeinsam zu lösen, so ist heute von der letzten Illusion geheilt, vor immer an die ehrliche Sicherung eines europäischen Friedens geglaubt hatte. Aus dem Raub der allgemeinen Abkommen, der Paktvorschlüge und der vielfältigen Beträge, aus der Unannehmlichkeit gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Oesterreich sei, findet die Haltung der kleinen Entente eine wesentliche Stütze. Die kleine Entente habe daher vorgezogen, die Großmächte sollten die österreichische Heimwehr als eine militärische Macht anerkennen. In diesem Falle erübrige sich dann auch die allgemeine Wehrpflicht für Ungarn und Bulgarien.

Der militärische Bündnisvertrag, der soeben zwischen Frankreich und der Sowjetunion abgeschlossen worden ist, gliedert sich zwar angeblich in die Bestimmungen der Väterbündnisabkommen ein. Er steht aber angeblich nicht im Widerspruch mit dem Vertrag von Locarno. Man mag indessen sagen, was man will — er kann nur einen Sinn haben, der gegen Deutschland gerichtet ist. Denn dieser Vertrag durchbricht alle Gepflogenheiten der Nachkriegszeit, dessen Entzug durch kollektive Bündnisse gekennzeichnet war. Er ist ein zweifeltiges Abkommen. Aber nicht etwa ein solches, wie es vor Jahresfrist zwischen Deutschland und Polen abgeschlossen wurde, dessen Inhalt darin bestand, eine sofort wirksame Entspannung herbeizuführen, wie sie dann in der Tat zum Segen der beiden Völker eingetreten ist. Der Sinn dieser Freundschaft zwischen dem reaktionären kapitalistischen Frankreich und dem aggressiv kommunistischen Rußland liegt allein in der militärischen Entente, die hier geschildert wurde. Und diese Entente kommt ausschließlich eine Front, die deutsche.

Welch es der Himmel! Europa steht mit diesem Pakt vor einer völlig neuen Situation. Wo man gehen noch die Hand zu bieten schien und die Londoner Beschlüsse durch die Welt polante, ist heute von einem Ausgleich keine Rede mehr. Am Tor des Pariser Vertrages steht die „Neutralität“ Deutschlands durch den Väterbund, steht die Komödie, das sich eine Partei als Kläger und Richter zugleich aufstellte. Nachdem Deutschland sich endlich das Recht nahm, das ihm zu verweigert, man immer neue Gründe fand, fiel man auch die letzte Maske, und nur notdürftig verhielt man sich und da die gemalten Klüftungen der Gegenwart mit dem deutschen Gegenpart zu rekrutieren. Nichts spricht überzeugender für die wahren Hintergründe dieses „Beitrittsabkommens“ als die Berichte über eine vier- bis fünf Milliarden Anleihe an die Sowjetunion. Zunächst sieht es freilich noch, wie sie für die Modernisierung des Eisenbahnwesens bestimmt. Aber wir

Im Nebel über dem Gebirge verunglückt

Das verschollene Flugzeug aufgefunden - Sieben Todesopfer

Berlin, 5. Mai. Das Reiseflugzeug Typ Junkers J 53, das auf seinem Fluge von Stuttgart nach Breslau verschollen war, ist am Sonnabend im Fichtelgebirge am Schneberg aufgefunden worden. Holzarbeiterfrauen wurden durch die Nachrichten von dem Verschwinden des Flugzeuges daran erinnert, daß sie am 30. April gegen Mittag von ihren Arbeitsstätten aus ein fröhliches Geräusch gehört hatten. Sie erkannten die Meldung, die zur Auffindung führte.

Von ihren Aussagen und dem Befund an der Unglücksstätte ergibt sich, daß das Flug-

Der Beamte muß die NS-Preise lesen!

Zu den Beamten — so lesen wir in der neuen Ausgabe des Monatsblattes des Reichsministeriums, das die Bekanntmachungen des Deutschen Reichspost — nicht nur die Organe des nationalsozialistischen Staates, sondern auch vorbildliche Nationalsozialisten sein sollen, ist ihre Erziehung zum nationalsozialistischen Staatsbeamten besonders wichtig und dringend. Ein wirksames Mittel, in den nationalsozialistischen Geist immer mehr und mehr einzubringen, ist das Lesen der nationalsozialistischen Presse.

Es wird daher für geboten erachtet, daß jeder Beamte der Deutschen Reichspost ständig die nationalsozialistische Tageszeitung liest. Aus diesem Grunde ist es Pflicht der Dienststellen der Reichspost, in ihrem Bereich die Werbung für die nationalsozialistische Parteipresse auf jede mit dem Dienstbetrieb verträgliche Weise zu fördern. Angehörige der Reichspost können persönlich unter ihren Berufsleiterern wecken.

Durch diese Verordnung über den Bezug der nationalsozialistischen Presse — im Gau Halle-Merleburg also der „Mittelddeutschen Nationalzeitung“ — durch die Beamten der Reichspost ist ein Beitrag zum Ausbau gekommen, wie sehr es im Sinne der Weiterentwicklung des Reiches Adolf Hitlers liegt, wenn seine Beamten die NS-Zeitungen des neuen Deutschland lesen.

Sie lesen heute:

- 50 Jahre deutscher Fußballsport
- Frauenköpfe bevorzugt
- Was sagt Ihnen dieser Einbruchstort?
- Im Harz zur Kur
- Sind Sie Stammkundin?

Auch Du kennst ihn!

Schon auf der Schulbank lag er neben uns, von allen Kameraden geliebt und, wenn wir erst einmal seiner habhaft werden konnten, immer herzlich begrüßt. Doch damals hatte die Gefährlichkeit für unsere gesunden Empfindungen kein Verhängnis, sondern verarbeitete es dieses Gemeinheitsgefühl häufig genug die Betrugens-Tatler, dagegen fand jener unbezogene Neugierling um so höher im Kurs. Und so hat er sich denn noch erhalten bis in die Gegenwart, um überall, um unseren Kreislauf herum, seinen üblen Neigungen und Gewohnheiten zu halbgien.

Er beobachtet dich immer aus dem Hinterhalt heraus. Immer umschmeichelt er dich mit belagerten, hin und wieder auch freundlichen Reden. Doch wenn du plötzlich einmal einen steinen, ganz unbedeutenden Fehler begangen hast, dann ist er heimlich und schnell hinter deinem Rücken zu deinem Vorgesetzten gegangen, um dort dich „anzuschwärzen“. Er weiß aus einem sicheren Weg, auf dem er alle Delegationen bestimmt an deinen Vorgesetzten heranbringen weiß.

Und dann ärgert du dich vielleicht, daß dir, der du gewiß immer pünktlich und ordnungsgemäß deine Arbeit verrichtest, das einzige Versehen „an die Naschhöhe gehängt“ wird. Und machst diesem Verräter durch ein paar brutale Bemerkungen Luft, die natürlich wiederum sofort auf dem Wege über die besagten Zeitschreiber an deine Vorgesetzten herangebracht werden.

Hält man diese Vorgesetzten, für die der Rufmann die umfangreiche Besetzung des „Kücher“ oder auf „Kaffee“ einen mit Sekt ein reichlich drastische Verbindung gebrauchten Weinamen gefunden hat, gewähren, dann darfst du mit Sicherheit rechnen, daß eines Tages dieser Schädling der Gemeinschaft die Kontrolle über dir zu erklimmen sucht und dann von dort aus ein gemeingefährliches Treiben gegen alle diejenigen beginnt, die offen und ehrlich ihren Weg durch die Welt gehen.

Du wirst viel Energie und Entschlossenheit aufbringen müssen, um diesen Schädling den Gang zu machen; denn leider sind noch sehr viele Betriebsführer oder Abteilungsleiter, die „Oghenbläsern“ zugänglich, weil sie wenigstens in einem Teilalter aufgewachsen sind das diesen Schädlingen die Möglichkeit eines ungehemmten Aufstieges gewährt. Aber der Welt der Gemeinschaft regiert die Gegenwart! Das sollte auch jeder Betriebsführer, jeder Meister, jeder Vorgesetzte bedenken. Und jeder Arbeiter, nicht mißverstehendes Wort wird hier sofort dem Schädling die Nase vom Gesicht reißen. Man braucht ihm nur eine einzige Antwort zu geben. Und diese Antwort muß heißen: „Gemeingefährlicher Verräter!“

Wehrkreis IV und WgW

187.000 Mark Spenden. — Hohe Sachleistungen
 Zu dem Ergebnis des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1934/35 hat die Wehrkreis IV die Wehrkreiskassen, die mit aller Mächtigkeit die Wehrkreiskassen, die von den Truppen des Wehrkreises IV über die Mitarbeit am WgW dem Wehrkreiskassenmitgliedungen sind. So sind an Wehrkreiskassen im Jahr 1934/35 aufgebracht worden. Der Erlös aus dem Eintragsgehalt der kaiserlichen Heeresangehörigen im Wehrkreis IV betrug 1.000.000 Mark, der Erlös aus dem Eintragsgehalt der Wehrkreiskassenmitglieder betrug 1.000.000 Mark, der Erlös aus dem Eintragsgehalt der Wehrkreiskassenmitglieder betrug 1.000.000 Mark, der Erlös aus dem Eintragsgehalt der Wehrkreiskassenmitglieder betrug 1.000.000 Mark.

Darüber hinaus sind von den Truppen 170.000 Portionen Essen verteilt, 7000 Brot, 170 Zentner Kartoffeln, 28 Zentner Getreide zur Verfügung gestellt worden.
 Als Fahrer und Begleiter der Fahrzeuge sind während der für das WgW veranlass-

ten Sammelwoche 3500 Mannschaften tätig gewesen; für den gleichen Zweck wurden 1400 Fahrzeuge eingesetzt.
 In allen Standorten wurden außerdem Kinder bedürftiger Vorgesetzten und Veteranen zu Weihnachtsfeiern mit Besichtigung eingeladen.

Kostbarkeiten im Marktschlößchen



Foto: Bechtelien Gleichheit
 Käthe-Kruse-Puppen auf der Kunsthandwerk-Ausstellung der NS-Kulturgemeinde, im Marktschlößchen, über die wir auf der nächsten Seite ausführlich berichten.

Halles Wappen im Handwerkshaus

Dem Wunsch des Reichshandwerksmeisters entsprechend, werden die Zäune im Saale des deutschen Handwerks zu Berlin handgezeichnete Wappen derjenigen Städte erhalten, die eine Einwohnerzahl von über 100.000 haben. Diese Zäune sollen von Handwerksmeistern der betreffenden Städte hergestellt werden. Jedes Stadtappen wird hierbei in schöner Ausführung vertreten sein.

Tausend Hallenser fahren nach Berlin

Mit nicht weniger als tausend Fahrgästen startete gestern Nachmittag der Sonderzug der M. V. und Hapa zur Fahrt nach Berlin. Die Reisebeteiligung war wiederum ein Beweis für die große Beliebtheit aller Hallenser, die von uns in Gemeinschaft mit dem Japan-Reisebüro im roten Turm veranstaltet werden. „Jeder einmal in

Berlin“, das war der Ruf, der tausend Menschen lockte. Lange vor Abfahrt des Sonderzuges bevölkerten Hunderte von Fahrgästen den Bahnhof. Neben den vielen jungen Fahrgästen, die da mit dem Köfferchen in der Hand in die schönen Dampfwagen stellten, sah man sehr viele Angehörige der ehemaligen Garderegimenter, die in großen Scharen zu den Treffen ihrer Regimenter nach der Reichshauptstadt fuhren. Der Zug hatte noch nicht die Bahnhofshalle verlassen, als bereits eine Bombenexplosion in allen 16 Waggons herrschte. Punkt 15.40 Uhr rollte der Sonderzug zum Bahnhof hinaus... Richtung Berlin!

Zufußgehens an Kirchen. Der Reichserziehungsminister hat die Kirchenbehörden in einem Rundschreiben auf die Notwendigkeit des Zufußgehens hingewiesen. Wichtig wird es vor allem sein, daß überall dort, wo es notwendig ist, Zufußgehens an kirchlichen Gebäuden angebracht werden.



Foto: Bechtelien Gleichheit
 Holzgerätschaften auf der Kunsthandwerk-Ausstellung der NS-Kulturgemeinde.

Eine Fliege im Straßenvorteil

In der Geißstraße, scharf gegenüber unserem Verlagsgebäude, beobachteten wir einen Tierfreund. Jeder, der vorüber ging, wurde von ihm angefaßt und getragt: „Wollten Sie der Fliege etwas zuleide tun?“

Der naute Tathelband war folgender: Eine ganz gewöhnliche Sommerfliege, etwas schwach noch auf den Beinen, machte ihre ersten Scherzstücke auf dem Bürgersteig! Ein solches Unterfangen von dem Singsing also, seine Liebe zur Kreatur praktisch unter Beweis zu stellen und jeden Vorübergehenden zu bitten: „Schonen Sie bitte diese Fliege, sie ist erst ein paar Stunden alt, sie möchte doch auch leben!“ — Wo hatte die belebte Straße ein Herz und jebermann machte einen Bogen um das kleiner unschuldige Tierchen... La.

HALLE in wenigen Worten

Auf Veranlassung des Oberbürgermeisters der Stadt Halle wurde der Platz am Café Wald zwischen Große Ulrichstraße und Große Wallstraße auf „Danziger Freiheit“ umgetauft.

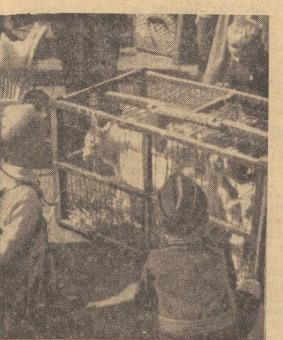
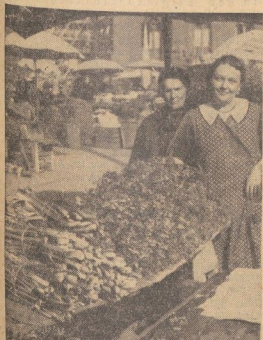
Gestern in den frühen Nachmittagsstunden überquerte ein Freizeitalon die Stadt. Er kam aus östlicher Richtung, verminderte über der Stadtmitte seine Höhe erheblich und lag in westlicher Richtung weiter, indem er gleichzeitig wieder größere Höhen aufstiegt.

Am Sonnabend gegen 8.15 Uhr fuhre auf der schlüpfrigen Straße an der Ecke Lerchenfeld- und Lange Straße ein Motorradfahrer.

Gestern gelaufen gegen 11.15 Uhr fuhr ein Lieferkraftwagen beim Anfahren auf den dem Grundstück Delfauer Straße 68 haltenden Personentransportwagen von hinten auf. Der Personentransportwagen wurde leicht beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Am gleichen Tage gegen 13.50 Uhr erfolgte an der Kreuzung Friedrichstraße-Friedrichsplatz ein Zusammenstoß eines Personentransportwagens mit einem Motorradwagen der Straßenbahn der Linie 8. Der Personentransportwagen und die Straßenbahn wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Gouverneur a. D. und Kolonialstaatssekretär a. D. Dr. jur. h. c. von Vincke wird in den nächsten Tagen nach Halle kommen und im Rahmen eines Vortragsabends im Hallischen Kolonialverein über Afrikanische Reiseerlebnisse sprechen.



Frühling auf dem Wochenmarkt

Unter den fünf Türmen herrscht jetzt an jedem der Wochenmarkttage ein recht emsiges Leben. Junge Tiere, Eier und vor allem Dingen das erste Gemüse, auch Saale-Fische und unheimlich viel Blumen stehen zum Verkauf. Die Hausfrauen haben große Auswahl bei ihren Einkäufen für den Mittagstisch wie für den Schmuck ihres Heimes, und auch wer zu den Besitzern eines Gartens gehört, findet hier eine reiche Auswahl junger Pflanzen.

5. Mai 1935

Vom genossenschaftlichen Handwerk und Handel

Dem Deutschen Genossenschaftsverband e. V., Berlin, wird aus gefolgt:

1450 mal um die Erde

Verkehrssteigerung bei der Reichsbahn — die Reisezeit beginnt

Der Güterverkehr erfuhr im März gegenüber dem Vormonat eine jahreszeitliche Steigerung von 9,2 p. H. und erreichte damit trotz der für viele Industrietriebe nachteiligen Rückfälle in der ersten Monatshälfte etwa den Umfang früherer Jahre. Die Steigerung März gegenüber Februar betrug 1934 5,11 p. H., 1933 10,36 p. H., 1932 5,4 p. H. und 1931 7,5 p. H. Die Verkehrssteigerung ist vor allem auf größere Transporte von Kartoffeln, Getreide, Futtermitteln, Stroh, lebenden Pflanzen, landwirtschaftlichen Maschinen, Umwägen und Bauwagen zurückzuführen.

Der Personenverkehr wurde im März durch politische und sportliche Veranstaltungen, durch Sonderfahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch verschiedene Ausstellungen gut in Anspruch genommen.

Im Gütergüterdienst liegen die Betriebsleistungen gegen den Vormonat um 5,64 p. H. gegen März 1934 um 5,12 p. H. und gegen März 1933 um 29,64 p. H. Die Zahl der geleisteten Zugkilometer stellt sich auf 58,84 (Februar 52,37) Mill. was eine Steigerung von etwa 140 Mill. der Länge des Personenverkehrs ausmacht.

Die Wohnungswirtschaft im Jahre 1934

Bemerkenswerte Verstärkung des Eigenheimbaues

Auf Grund der nunmehr vorliegenden Zahlen und statistischen Veröffentlichungen ist es jetzt möglich, einen Überblick über die Wohnungsbauaktivität im Jahre 1934 zu gewinnen.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße ist in den letzten Jahren durch die wachsende Beanspruchung von Eigenheimen in dauernden Neubausiedlungen gewachsen.

Die Freude über diese statistische Zahl ist nahezu an die Höchststufen vom Jahre 1929 zurückzuführen. Die Zahl der im Jahre 1934 neu erbauten Wohnungen wird auf 300 000 geschätzt (1932: 190 121, 1933: 202 118).

Genau bedenklich ist insofern die Beziehung zu der Berücksichtigung der Wohnungsbauaktivität in den großen Städten auf die kleineren Gemeinden, die bereits 1932 eingeleitet hat.

Eine weitere bemerkenswerte Verstärkung hat sich bei den Bauherren ereignet. Ende 1934 ist in den Groß- und Mittelstädten die gemeinnützigen Bauvereine als Bauherren wie schon in den Vorjahren neuerdings zurückgegangen.

Mitteldeutsches Kraftwerk Magdeburg AG deckt Verluste

Die Mitteldeutsches Kraftwerk Magdeburg A.G., deren Akt von 10 Mill. M. sich zu 40 v. H. im Besitz der Stadt Magdeburg und der Bergwerksgesellschaft Georg A. G. Leipzig befindet, hat im letzten Geschäftsjahr einen Gewinn von 657 395 M. erzielt. Es hängt dies mit der allgemeinen Entwicklung zusammen.

Berliner Börse vom 4. Mai 1935. Includes tables for Land- und Staatsanleihen, Industrie-Aktien, Renten, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen, Bank-Aktien, Wechsel, and Wechselwerte.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amtlicher Verkehr. Includes tables for Industrie-Aktien, Eisenbahn, and Freier Verkehr.

Berliner Devisenkurse. Includes tables for Gold, Silber, and various bank exchange rates.

Börsen und Märkte vom 4. Mai 1935

Berliner Effektenbörse: Fester.

Zur Börse eröffnete fest. Unterseits setzte sich die Marktstimmung, wobei auf die erzielten ergebnissen Einwirkung von 1,2 p. H. im März, im März 1934 um 1,25 p. H. auf. Die Kursentwicklung war im Wesentlichen durch den Einfluss des Reichsbankens und des Reichsbankens bestimmt.

Berliner Metallbörsen

Preis in RM. für 100 Kilogr., Silber 1 Mark 1 Pfennig 1/1000 Teil.

Table of metal prices: Amalgam, Silber, Gold, Kupfer, Zinn, etc.

Amthlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Table of grain and feed prices: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Amthlicher Großmarkt für Milchprodukte

Table of dairy products prices: Butter, Käse, etc.

MNZ - Kleinanzeigen

Die innerhalb dieser Rubrik erscheinenden Wortanzeigen (einpallige Gelegenheitsanzeigen) veröffentlicht die MNZ in der Gesamtauflage zum Preise von 25 Pf. je fettes Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Textwort in der Grundschrift

Halbtags-Mädchen

m. Kochkenntnissen und Erfahrung in Kinderpflege per sofort für kleinen Haushalt gesucht. Angebote unter L. 5418 an MNZ Halle, Gellstraße 47

Wasser-gehilfe

schlichter, als Wasserhilf gesucht. gewohnt in Halle, wohnhaft in Halle, Wilsdorfstr. 15

Mädchen gesucht?

Wohnort in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Mädchen für einheimische Haushalte

mit guten Kenntnissen in der Küche, wohnhaft in Halle, wohnhaft in Halle, Wilsdorfstr. 15

3 Zimmerwohnung

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Leeres Zimmer

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Stenotypistin

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Kontoristin

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Für ein großes Pensionat

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Sammel-Garage

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

General-Vertreter gesucht

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Bezirk: Provinz Sachsen Thüringen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Handweber-Arbeiten

Zur Braunen Messe! Wawepa und Frankolt, Dekorations-u. Bauplatten Größe: 150 x 300 cm

Curly Trinks, Fernspr. 339 98

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Garten-gestaltung

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Schuh-reparaturen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Land-bücherei

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

3 Zimmerwohnung

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Leeres Zimmer

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Stenotypistin

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Kontoristin

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Für ein großes Pensionat

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Sammel-Garage

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

General-Vertreter gesucht

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Bezirk: Provinz Sachsen Thüringen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Wasser-gehilfe

schlichter, als Wasserhilf gesucht. gewohnt in Halle, wohnhaft in Halle, Wilsdorfstr. 15

Mädchen gesucht?

Wohnort in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Mädchen für einheimische Haushalte

mit guten Kenntnissen in der Küche, wohnhaft in Halle, wohnhaft in Halle, Wilsdorfstr. 15

3 Zimmerwohnung

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Leeres Zimmer

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Stenotypistin

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Kontoristin

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Für ein großes Pensionat

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Sammel-Garage

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

General-Vertreter gesucht

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Bezirk: Provinz Sachsen Thüringen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Schönheit, gesunde Haut durch

Warta

Warta

mit dem Kindeokopt als Kennzeichen der Marke

Warta-Creme

mit Hautnahrung

Warta-Soife

mit Hautnahrung

Warta-Puder

mit Hautnahrung

Warta-Lotion

mit Hautnahrung

Warta-Spray

mit Hautnahrung

Warta-Creme

mit Hautnahrung

Warta-Soife

mit Hautnahrung

Warta-Puder

mit Hautnahrung

Warta-Lotion

mit Hautnahrung

Warta-Spray

mit Hautnahrung

Warta-Creme

mit Hautnahrung

Warta-Soife

mit Hautnahrung

Warta-Puder

mit Hautnahrung

Geldwechsler

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Wasser-gehilfe

schlichter, als Wasserhilf gesucht. gewohnt in Halle, wohnhaft in Halle, Wilsdorfstr. 15

Mädchen gesucht?

Wohnort in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Mädchen für einheimische Haushalte

mit guten Kenntnissen in der Küche, wohnhaft in Halle, wohnhaft in Halle, Wilsdorfstr. 15

3 Zimmerwohnung

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Leeres Zimmer

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Stenotypistin

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Kontoristin

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Für ein großes Pensionat

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Sammel-Garage

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

General-Vertreter gesucht

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Bezirk: Provinz Sachsen Thüringen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

11.-20. Juli

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

LLOYD

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Irland-Englandfahrt

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

m. Teilnahme a.d. englischen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Flottenschau in Spithead

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

9 herrliche Reisetage

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

ab 165.-Rm.

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Bremen - Glengarriff - Southampton - Bremen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Auskunft u. Prospekte durch unsere Vertretungen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

In Halle: Lloydreisebüro Hermann Müller jr., Leipziger Str. 20

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

In Delitzsch

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

In Naumburg

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

In Sangerhausen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

In Wehfelden

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

In Zeitz

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

In Vierzburg

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Alle Baumaterialien

Spez. Kalk - Zement - Tonrohre

Glückauf-Kohlenkontor

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Speise-, Saat- u. Futterkartoffeln

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Kartoffel-Großh.

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Karl Erbe

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Pflanzkartoffeln

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Wer will seine Drucksachen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

und Vervielfältigungen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

selbst herstellen?

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Kl. Rotaprint Offset-Druck u. Vervielfältigung

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Wer will seine Drucksachen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

und Vervielfältigungen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

selbst herstellen?

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Kl. Rotaprint Offset-Druck u. Vervielfältigung

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

Wer will seine Drucksachen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

und Vervielfältigungen

in Halle, 202/23, Gellstr. 47

selbst herstellen?

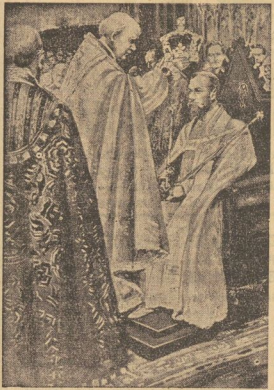
in Halle, 202/23, Gellstr. 47

England rüstet zum Königsfest

Hofbälle, Prunkzüge und deutsche Tänze im Rahmen der Feiern

London, 5. Mai. Für die Weibzahl der Engländer ist Georg V. von England ein Unbekannter; ein Abbild jenes königlichen Gottesgnadentums aus alten Zeiten, das die Weibzahl der englischen Könige hinter einer undurchdringlichen Schranke verbarg.

Für selten erscheint der König in der Öffentlichkeit. Trompeten und Zorneln,



Aufnahme: Zeitlicher Presse-Bildes-Zentral
Die feierliche Krönung König Georgs V. von England durch den Erzbischof von Canterbury am 22. Juni 1911 (nach einem Gemälde).

Pracht und Glanz, die ihn stets begleiten, unterstreifen nur die Kluft zwischen Herrscher und Untertanen. Dies ist der Grundton der Feiern, die fast vier Monate lang anlässlich des silbernen Regierungsjubiläums des englischen Königs dauern werden. Viele Engländer werden bei dieser Gelegenheit ihren König zum ersten Male lebendig sehen.

Zweieinhalb Millionen Mark für gute Plätze

In ganz London hat die Polizei augenblicklich alle Hände voll zu tun, um mit dem außerordentlichen Verkehrsandrang, der schon jetzt, wo die Jubiläumstheaterlichkeiten noch nicht einmal begonnen haben, die Straßen Londons teilweise so gut wie unpassierbar macht, fertig zu werden. Man schätzt, daß über 11 000 Taxis den ganzen Tag über unterwegs waren mit Fremden und anderen Neugierigen, die sich die Sehenswürdigkeiten des für die großen Jubiläumstheater festlich geschmückten Londons an-

sehen wollten. Es heißt, daß für Sitzplätze an Fenstern und auf den Tribünen, von denen aus der Jubiläumsszug zu sehen ist, schon jetzt im ganzen 20 000 Pfund Sterling bezahlt worden sind.

Hand in Hand mit den offiziellen Vorbereitungen geht eine beträchtliche Wirtschaftsanfurbelung in der Hauptstadt des britischen Reiches, die sich vor allem auf die Beschäftigung und die Einnahmen der mittleren Geschäftsleute und kleineren Handwerker auswirkt.

Am 6. Mai wird das Königspaar, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen der Windsor-Dynastie, dem Kronrentmeister, den Vertretern der Dominions und den indischen Fürstlichkeiten, in der goldenen Staatskarosse sich in feierlichem Zuge nach der St. Pauls-Kathedrale begeben, wo ein Dankgottesdienst stattfindet. Am 9. Mai werden die Majestäten in Westminster die Sublimationen der Lords und der Mitglieder des Unterhauses entgegennehmen. Am 22. Mai findet ein Fußballspiel, wie ihn London seit über einem Jahrhundert nicht ge-

sehen hat. Alle geliebten Götter werden in ihrer feierlichen Gewändern erscheinen. Truppenparaden, Flottenrevuen und Luftmanöver folgen in ununterbrochenem Programm. Seit Jahren werden wieder einmal die „Sportsguards“, die farbigen königliche Garde, in ihren Galauiformen an die Öffentlichkeit treten. Großbritannien verpficht das Königsjubiläum zu einem Feste zu gestalten, das wahrhaft grandios werden muß.

Der König spricht zum Volk

Am Abend des 6. Mai, zur Stunde, wenn Hunderttausende von Männern und Frauen sich in den Straßen der alten City versammeln, wenn die historischen Bauten Londons in Illuminierung erstrahlen, wenn die Pfadfinder auf allen Höhen des Landes Feuer anzünden, wird Georg V. über das Mikrophon zu 450 Mill. Untertanen sprechen.

Unter dem Protektorat der Königin veranstaltet die englische Volkstanz- und Volkslied-Gesellschaft Ende Juli einen internationalen Festkongreß. Etwa 25 Länder haben bis jetzt ihre Beteiligung zugesagt, so daß aus allen Teilen der Welt in vielen Tagen Hunderte von Tänzern und Sängerinnen nach der britischen Hauptstadt kommen werden, um dort heimatliche Tänze und Gedächtnisse vorzuführen.

Auch Deutschland ist bei diesem originalen Kongreß mit einer Abordnung von etwa 50 Köpfen vertreten. Zum ersten

Male haben die Londoner dabei Gelegenheit die schönsten deutschen Tänze, wie den niederrheinischen Kegeltanz, den Rheinischen Kreuztanz usw. zu sehen. Die meisten dieser Vorführungen — die ganze Veranstaltung ist auf 5 Tage beschränkt — werden unter freiem Himmel im Hyde Park gezeigt. Alles spricht dafür, daß die „Season“ in diesem Jahre zu den prächtigsten und prunkvollsten gehören wird, die die Regierungsjubiläum der Königin Victoria gesehen hat.

Start zu einem neuen Weltflug

Am 2. Mai. Der amerikanische Flugzeugpilot Berre hat die Vorbereitungen für einen Angriff auf den Strömungs-Schnellwindwindtunnel beendet, den der französische Flieger Delmorte vor einigen Monaten mit einer Stundenrate von fast 505 Kilometern an sich brachte. Berre wird seinen Flug in einem Spezialflugzeug durchführen, das mit Motoren von je 600 P.S. und mit einem antreibenden Vortriebssystem ausgestattet ist. Zur weiteren Beschleunigung des Luftüberlaufes sollen die Flügel des Flugzeuges auf nur 7 Meter Länge verkürzt. Berre wird während des Fluges vom Kopf bis zu den Füßen völlig in einem Schutzanzug verpackt sein.

„Graf Zeppelin“ ist am Sonnabend um 21.48 Uhr zu seiner dritten diesjährigen Südamerikafahrt mit 18 Fahrgästen gestartet. Der Luftschiffkapitän ist der berühmte Weltreisende Professor Graf Zeppelin.

Ein Sensationsprozess in Wien

Wien, 5. Mai. Der ehemalige Oberkommandant Adolf Hofrichter hat beim Wiener Landesgericht ein Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet. Hofrichter, der ein sehr ehrgewählter Offizier im Generalstab der österreichisch-ungarischen Armee war, wurde im Dezember 1909 zehn Generalstabsoffizieren Coartakulipillen als Stützungsmitel geliebt zu haben, durch deren Genuss einer der Soldaten.

Angesichts des geradezu ungeheuerlichen Tatbestandes hatte die Angelegenheit damals riesiges Aufsehen hervorgerufen. Hofrichter wurde zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglicher Haft begnadigt. Im Jahre 1918 wurde er amnestiert. In seinem Wiederaufnahmeverfahren behauptet er, unerschuldig zu sein und verlangt die Wiederherstellung seiner verletzten Ehre.

Kraftwagenunfall in Flandern

Paris, 5. Mai. Ministerpräsident Clemenceau hatte am Sonnabend vor der Pariser Stadtgrenze einen Kraftwagenunfall. Der Wagen, in dem sich auch seine Frau und seine Tochter sowie mehrere Personen befanden, stieß mit einem anderen Kraftwagen zusammen. Der Ministerpräsident erlitt einen Armbruch und wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Sein Zustand ist nicht befriedigend. Seitdem ihnen befindet sich eine leichte Besserung. Die Tochter und die vier anderen Personen blieben unverletzt.



Aufnahme: Deutscher Presse-Bildes-Zentral

Schon Tage vor dem englischen Königsjubiläum am 6. Mai prangt die Hauptstadt des britischen Reiches im Festschmuck. — Unter Bild zeigt die bekannte Oxfordstreet. Besonders bemerkenswert sind die auf die Straßendecke gemalten Pflaue, die den zu erwartenden riesigen Verkehr regeln helfen sollen.

Am Sonnabend früh entfiel nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Roblenhändler

Pg. Louis Heynert
im 64. Lebensjahre.

In dieser Trauer
Emilie Heynert geb. Kubmann
Adolf Haake u. Frau Gertrud geb. Heynert
Familie Kubmann

St. 11 (Saal), den 6. Mai 1908
Bahnhofs-Unterweg, 46.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 14. Mai, um 10 Uhr gegen 8 Uhr des Vormittags im öffentlichen Friedhof am Gräberfeld „Wald“ in St. Ulrich, St. Gertrud, 4

Allgemeine kirchliche Nachrichten

Geschäftliche Gemeindefest, Marienfestkirche 5. Sonntag, 10. 11. Uhr: Consecration. Sonntag, 20. 11. Uhr: Danksagung. Montag, 20. 11. Uhr: Danksagung. Dienstag, 21. 11. Uhr: Danksagung. Donnerstag, 23. 11. Uhr: Danksagung.

A. Cate Augat
Phys. Institut für neuzeitl. wissenschaftl. Schönheitspflege

Beseitigung aller Schönheitsfehler. Dauerhafte Entfernung v. Leberflecken, Sommersprossen, Nasenbohrer, Pöbel, Milien, Hautläsionen, Gesichtsaugen, Falten, Doppelblin, unebener Nasenform, Behandlung v. Haarausfall, sowie Frost an Händen u. Füßen. Probebehandlung Mi. 2.-, 60 St. Kurzeit, 25. Täglich. Probebehandlung Mi. 2.-, 60 St. Kurzeit, 25. Täglich. Probebehandlung Mi. 2.-, 60 St. Kurzeit, 25. Täglich.

NSU
11. Limousine RM 2580
ab Werk
2. Ltr.-Arbeits RM 4290
ab Werk

die Wagen der Wirtschaftlichkeit u. höchsten Leistung

H. A. Schneider
Ruf 35710 Halle Königsstr. 62
Erste u. älteste Verleihung u. Werkstatt am Platz

Habe mich in
Halle, Große Ulrichstr. 63
als Zahnarzt niedergelassen

Dr. Lothar Lüttke
Fennruf (Praxis) 362 80

Die neuesten Modelle in
Uhren Schmuck
im neuen Fachgeschäft
Willy Wittig
Leipziger Str. 64
Reparaturen preiswert und gut

Fleischhauer Steiwers
gegenüber der Schwettestraße

Fahrräder
in allen Preislagen
Reparatur-Station
Otto Wänisch
Turmstraße 156

Komplette
Bücherei
auf
Zeitungsverkäuf
Anzahlung 30 Mark
Wochenrate 3 Mark

Schumann & Co.
Große Ulrichstraße 31
und Große Ulrichstraße 36

Zurück
Dr. med. Eise Tarlier
geb. Weener
prakt. Arztin
Halle a. S., Leipziger Str. 70/71

Bei **Asthma**
Bronchitis, Lungenerkrankungen, Verschlimmung
Bonaerol
hilft

Viele Dankschreiben. Preis d. Originals, RM 1.90. Erhältl. in allen Apotheken. Prob. u. Prop. kostenlos.
Depot: **Mirsch - Apotheke**,
Weißfels a. S.

Wissen Sie bitte die Qualität!
Montag kauft Halle
A.K.-Beutwerft
mit dem ganz hochwertigen Gestirnm 68,-
zur Probe 1 Pfund.

Diese Rippchen . . . 68,-
Dieses Eisbein . . . 58,-
Keine Mettwurst . . . 90,-
Delikate Polnische 98,-
Kostproben in allen Bistros!

A. Knäufel Bitter, Dürr, Fleischwaren

Werbung schafft Umsatz
Umsatz schafft Arbeit!
Sellen Sie mit, werden Sie für Ihre Erzeugnisse!

Ihre Füße
Im pat. May-Fußpflege-System sich erklären lassen kostet gar nichts! Eine gepuffte Supinator-Spezialsohle führt Ihnen völlig unmerklich die individuelle Anwendung des Supinator-Systems vor. Sie ist vom 6. bis 8. Mai anwesend im Supinatorium

Klappenbach
Gr. Ulrichstraße 41, Fennruf 265 45

Plage dich nicht! Kaufe neu!

— so sollten sich Sie bei diesen Preisen denken. Viel Ärger bleibt Ihnen erspart.

Luftkissen . . . 28	Gepäckträger . . . 48
Pumpenhalter mit Leder . . . 0,11	Gepäckträger aus Rohr . . . 0,85
Padel . . . 0,80	Folge . . . 0,80
Kette . . . 0,75	Vorderradnabe . . . 0,70
Kettenspanner . . . 0,45	Speichen 10 Stück . . . 2,10
Lenker mit Vorbau 1,25	Vorderrad . . . 2,10
Bremse . . . 0,65	Vorderrad . . . 1,30
Glocke . . . 0,17	Wienrad . . . 1,30
Kadenzählwerk 0,25	Wienrad . . . 1,30
Luftschlauch . . . 0,70	Werkzeugkasten . . . 0,80
Sirene . . . 1,20	Balken . . . 0,80
Schweißblech Garnitur . . . 0,80	Flickkasten . . . 0,15
Sattel helles Leder . . . 2,25	Sammellampe . . . 0,10

Fahrrad-Möller
Halle a. S., Schmeerstr. 7

Die größte Auswahl
in hochmodernen, eleganten und praktischen

Sirichkleidern
Marhe Bleye, Marhe Kübler, Marhe Bleye und andere Marken finden Sie bereitwillig in dem Woll- und Strickwaren-Spezialhaus

H. Schnee Nachfgr.
Halle (Saale)
Große Steinstr. 84 - Brüderstr. 9

Wella-Dauerwellen 4.50
Beste Ausführung - Gesundes Personal
Wasserwellen 1.25. Friseurhaus
Salon E. Albrecht
Neubauer Straße 14, gegenüber Hallischer Maschinen-Fabrik.

Familienanzeigen
gehören in die W.N.Z.

Mitteld deutscher Sonntag

Nationalsozialistische Wochenzeitung für das Deutsche Haus

Schlaflose Nacht

Skizze von Erich Nell

Als die Haushälterin die Reste des Abendessens wegräumte und er nach seiner geliebten Zigarette griff, fiel es ihm ein! Er hatte vergessen, die 4000 Mark in die einbruch- und feuersichere Kasse zu sperren . . . !

Als er mit dem Geld von der Bank zurückgekommen war und die einzelnen Bündel nachschätzte, hatte ihn der Chef in das Privatsekretariat gerufen. Schnell hatte er die Banknoten in seine Tasche gesperrt und war hüben-berubunden. Der Chef hatte ihm überaus freundlich empfangen, ihm den bezauberten gepolsterten Sessel, der sonst nur besonderen Kunden angeboten wird, hingehoben und lächelnd, nachdem er noch aus der Kiste Savanna-Tabak hatte bedienen lassen, feierlich ermahnt: nächste Woche wird er, Felix Nieß, endlich seiner fünfundsiebenzigjährigen Jubelgeburtstag zum Thema mit Gehaltssteigerung zum Oberbuchhalter ernannt werden . . .

Ganz benommen vor Freude war Nieß in sein Zimmer zurückgekommen, und die anderen waren nicht wenig erstaunt, als sie den alten Mann wie einen kleinen Schalkjungen hin und her schiefen sahen. Das Büro war ihm dann mit einem Mal zu klein, zu eng erschienen und er hatte beschlossen, für heute Feierabend zu machen. Schnell hatte er Hut und Mantel genommen und war davon geeilt.

Am Tische die vierzigtausend Mark in seiner Schreibtischlade liegen lassen, aufhakt sie in den Geldschrank zu sperren!

Felix Nieß war ein Beamter von seltener Ehrlichkeit; seine Welt war das Büro und seine großen, schweren Kontobücher gingen ihm über alles. Er war in geschäftlichen Dingen stets peinlich genau und der Fehler, der ihm jetzt im Ueberbrennen der Freude unterlaufen war, erschien ihm ungeschwerlich, unklar!

Er sprang auf, warf seine gute Zigarette im roten Bogen weg und griff nach seinem Mantel. Er mußte sofort ins Büro, er mußte . . . doch dann fiel ihm ein, wie sinnlos es war, er hatte ja seinen Schlüssel und konnte vor halb neun Uhr früh unangeführt in die Geschäftsräume! Halb neun Uhr früh — nach zwölf Stunden, in denen vierzigtausend Mark einer einfachen, nur einmal verpackten Schreibtischlade anvertraut waren . . .

Der gute Nieß, warf Mantel und Hut wieder weg, schob seine nichts Böses ahnende Hauskammerin kurzerhand zur Tür hinaus, nahm wieder am Tisch Platz und wollte sich zu methodischem Nachdenken zwingen. Da merkte er aber nachher, umso nervöser und unruhiger wurde er.

Schließlich ging er zu Bett und verfuhrte sich schlaflos. Er konnte aber kein Auge schließen. Die vierzigtausend Mark taumelten ihm im Kopf herum, die schlaflos in einer Tasche ruhenden und nach denen herrlich alle Einkaufsbänder der Stadt bereits umfangreiche Einkäufe ausgefertigt hatten! Der gute Nieß hatte eine böse Nacht.

Am fünf Uhr war er schon auf den Beinen, zog sich hastig an und eilte zu Fuß ins Büro. Abgesehen drei Stunden mußte er, sitzend vor Angst und Kälte, vor dem Baus warten, ehe die ersten Kollegen erschienen. Die waren nicht wenig erstaunt, den alten Buchhalter so



Kleine Tragikomödie der Landstraße: Die Panne . . .

Aufnahme Harry Meyer

zuletzt schon anzutreffen. Aufmerksam und ausnehmend antwortete er auf ihre Fragen.

Als man endlich aufschloß, küßte der Alte als erster leuchtend die Treppe hinauf und lief wie geheiht durch alle Räume in sein Zimmer. Die anderen folgten ihm bis unter seine Tür, blicben stehen und sahen ihn verschluckt zu.

Schwer atmend warf sich Felix Nieß in seinen Sessel, steckte den Schlüssel an, öffnete und sog die Lade heraus; gleich obenan lagen kein hübenberubunden die Banknotenbündel . . .

Jetzt endlich löste sich die Spannung, er legte den Kopf auf den Tisch und trännte der Freude rannten ihm über die Waden und fielen auf das Geld.

Da hörte er Stimmengewirr hinter seinem Rücken. Er hob den Kopf und sah wie die anderen sich um die einbruch- und feuersichere Kasse in der Ecke drängten. Der kleine Botenjunge, der am aufgereiztesten von allen war, küßte rot und schweißend an seinen Tisch:

„Herr Nieß . . . Herr Nieß! Die eiserne Kasse hat man heute Nacht erbrochen, unsere eiserne Kasse . . .!“

Oma Krause reist nach Berlin

Aber Potsdam gefällt ihr besser / Von Gustav Hahn

Oma Krause hat ihre erste größere Reise angetreten; aus ihrem märkischen Heimatdorf nach Potsdam, wo ihre Tochter verheiratet ist. Und nun soll Oma auch nach Berlin.

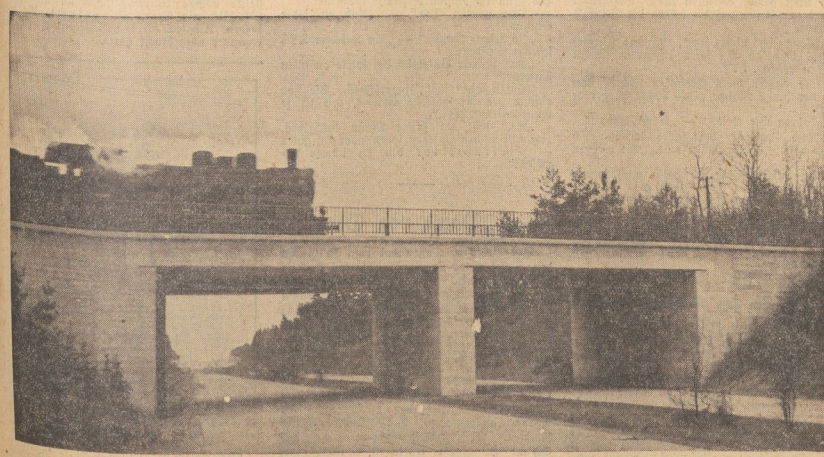
„Nach Berlin“, sagt Helene, die Tochter, und verdrückt die Augen dabei; — „nach Berlin“, sagt auch Otto, der Schwiegersohn, und leckt sich genötigt den Schürzbart. Nur der Oma ist es nicht allzuehr darum. Ihr geht Potsdam voll auf. Die Bräute, der Fluß, das Schloß, der Park, die schönen Kirchen, tausend Erinnerungen . . . was kann Berlin mehr bieten, als diese unerhört große Stadt, wie sie nie eine sah? Aber die Kinder drängen: „Wie kommt du heimkommen und bist nicht in Berlin gewesen?“ — Und also muß es denn sein. Die Kinder erklären ihr

alles: „Du kommst also am Potsdamer Bahnhof an, gehst sofort über den Potsdamer Platz, nach rechts in die Leipziger Straße, — da siehst du schon das alte Abgeordneten- und das Herrenhaus —, dann biegest du links in die Friedrichstraße und kommst zu den „Linden“, dann die das Schloß entdecken und das historische Gebäude, den Dom, die Denkmäler, die großen Wälder. Und dann gehst du nur zum Bahnhof zurück. Was Einzigartiges kann es ja gar nicht geben, und in vier Stunden kannst du das bequem abmachen!“

Und Oma Krause fährt los und kommt richtig am Potsdamer Bahnhof an. Und sie also in Berlin, in Berlin! — „Sicht schön über den Platz“, sagt sie sich vor, — „und dann rechts in die Leipziger Straße.“ — Und steht sofort schon auf der Treppe; halt, — da fällt ihr was ein! — „Acht doch wissen, man hat Zug zurückgeht, kommt doch nicht ins Haus hineintippeln“, denkt sie, dreht also um und ertüchtigt sich bei dem Mann mit dem Weisungschildchen. — „Mutterchen, — es lehn alle Stunden Hilfe nach Potsdam“, hört sie da. „Welchen wird sie nun nehmen? Zu früh, das hat keinen Zweck, nein, dann siehst sie ja nichts von Berlin. Und zu spät darf es auch nicht sein, — sie muß doch den Abend den Kindern so viel erzählen, es fallen ihr jetzt bereits Tausende Stücklein vom alten Kaiser Wilhelm ein.“

Sie ist nun wieder auf der Treppe, halt, da entsinnt sie sich, aus Berlin muß sie der Wollenmarie eine Karte schreiben, der Schulzenhans eine, ja, und der Wilmannsdien eine, sie hat's ja versprochen. Und worin hat sie Karten gekehrt, schöne bunte, — am Zeitungstand war's, vorn in der Halle. Schnell geht sie zurück, — wer weiß denn, ob sie in solcher Stadt welche kriegt, — und wenn: ob sie nicht fünfzehn teurer sind! Aber hier sind sie billig, kosten nicht mehr als zu Hause, und die Zeitmarken auch nicht! Und am besten schreibt sie sie im Wartesaal, fragt der Mann, und trinkt ein Schälchen Kaffee dazu. Recht hat er, der Mann.

Zudem gibt es zum Kaffee, schöne gelbe Sahne, und auf der Wartesaalplatte kann man die Karten wunderbar schreiben. Wie prächtig sie aber auch sind, diese Ansichtskarten, — da sieht man erst, wie herrlich dies Berlin ist, eine Feenstadt! Das Schloß also ist rot und hat grüne Dächer, und ein Denkmal steht da vor, der alte Kaiser hoch zu Pferd, — man könnte denken, es wäre aus purem Golde, ja



aber wenn erst durch ganz Deutschland solche schönen Autobahnen führen wie diese (die erste, die soeben fertiggestellt wurde, von Frankfurt nach Darmstadt), dann werden auch die Pannenseltener werden.

Aufnahme Scherl



Bad Liebenstein
 heilt Herz, Basedow, Nerven, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Rheuma, Gicht, Stoffwechsel. Natürliche Mineral- und Moorbäder — Trinkburenen. Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt Nr.33 durch die Badedirektion u. Reisebüros. — Pauschalreisen.
 bei Eisenach
 Bis 15 Mai u. ab 1. Sept. ermäßigte Kurtaxe!

Mit verbilligter Urlaubskarte nach **Sachsen**

5 moderne Kurhäuser in eigener Regie
 Radkabinen im Hause, Personenschiffe usw. Bei Stoffwechselstörungen: Rheuma, Gicht, chron. Infekte, Gichtgelenkentzündung, Diabetes, Nervenleiden, Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung.
Haustrinkkuren mit „Westin-Quelle“ Störche Radium-Mineral-Quelle der Welt Pauschal-Kuren jederzeit.

Bad Steben
 Bayerisches Staatsbad und Luftkurort
Stahl · Moor · Radium
 bewirkt bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung.
Die Staatlichen Hotels bieten beste Unterkunft bei erstklassiger Verpflegung und möglichen Verleihen. (Aut. G. Reiser)

Herrlich zwischen Ostsee und Bodden gelegen
Sole — Moor — Sonne
BERG-DIEVENOW
 Ruder-, Segel-, Angelsport.
 Direkte Dampferverbindung Stettin-Dievenow. Auskunft durch die Badeverwaltung.

MNZ
HAPG
Billiger MNZ = Hapag = Sonderzug nach Dresden
 am Sonntag, den 24. Mai 1935
 Schnell Billig Bequem
 Fahrpreise hin und zurück
 2. Klasse 7,80 RM. | 7,52 ab Halle (Saale) an 22.20 Uhr
 3. Klasse 4,70 RM. | 8,09 ab Schleißh. an 22.02 Uhr
 einjährl. Teilnehmer | 10,42 an Dresden Hbf. ab 19.32 Uhr
 Gelegenheiten zu preiswerten Stadtrundfahrten (2,50 RM. statt 4,50 RM.)
 Beste Gelegenheit zum Besuch des Fußball-Länderspiels Deutschland — Tschechoslowakei
 Anmeldung und Fahrkartenerwerb:
 MNZ-Reisebüro, Halle (Saale), Weißstraße 47
 Ruf 278 81 und Annahmestellen Alter Markt 3, Gr. Steinstraße 15 (Buchhandlung G. Stodt)
 MNZ-Reisebüro Witterleib: am Bahnhof (Kiosk)
 Hapag-Reisebüro, Halle (Saale), im roten Turm, Ruf 325 88 und 299 60
 in Wernberg: Hapag-Reisebüro W. F. Bolgt, Wolf-Dittler-Straße 11, Ruf 3006

Wilobad
 im Schwarzwald
 WILDBAD WIRKT WUNDER
 BEGICHT RHEUMA ISCHIAS NERVEN

Moorbad Preßsch-Elbe
 Das berühmte Heilbad
 Kurmittelpaulstraße 95, R.M.

Rastenberg i. Thür.
 Kreis Weimar, Luftkurort.
 Herrlicher Wald, schönes Waldschwimmbad (500 m), Bergpark, Mächtige Pflanzl. Prospekt durch die städtische Kurverwaltung. 2)

Die 1000jährige Stadt
Nordhausen
 Die Brücke zwischen Harz und Kyffhäuser

Alte Heilkräft im neuen Gewande
BAD ELSTER
 500 m ü.d.M.
 HERZ-RHEUMA-FRAUENLEIDEN

Altberühmtes Thermalbad (83-87°C)
 Herrlicher Luftkurort, 430-750 m / Berghaus
 Neue Trambahn / Kurwald / Kurkonzert
 Kurtheater / Sport / Strandbad / 2000 Gäste
 Wildbad verfügt
 über Prospekt durch Badeverwaltung Wildbad

Bad Teutob. Wald
 Herz Rheuma, Nerven, Luftwege
 Prospekte kostenlos, Pauschal- und Vergünstigungskuren

Koserow
 das an Naturschönheiten reiche Ostseebad
 ladet zum Besuch ein
 Kurtaxeremäßigung um etwa 20%
 Prospekt durch Badeverwaltung und Reisebüros

Besucht deutsche Bäder!

Sie würden es nicht glauben, auf hoher See zu sein...



Die behaglichen Kabinen, die unaufdringlichen Luxus atmenden Gesellschaftsräume, vor allem aber der durch Schlingentanks von bewehrter Art gesicherte ruhige Gang der Hapag-Schiffe werden Sie manches Mal vor die Frage stellen, ob Sie sich wirklich mitten auf dem unendlichen Meer befinden. Fragen Sie einen der vielen Freunde von Hapag-Schiffen, weshalb sie immer wieder mit ihnen fahren, und Sie werden hören:
Es reißt sich gut mit den Schiffen der



HAMBURG-AMERIKA LINIE
 Halle a. S., im Roten Turm, Marktplatz, Fernruf 299 60
 Vertretungen an allen größeren Plätzen

In der Haupt-Geschäftsstelle der **MNZ**
 Liegen zahlreiche Prospekte u. Bädern, Lüftkassen usw. aus, die für ernsthaft Interessierten zur Verfügung stehen!

Benignengrün
 die vollkommene Sommerfrische
 Karl Drehsel, Wurzbach Th. Hof 18
in Low Talzinzgen
Bad Sooden-Allendorf
 im Wald-, Berg- und bürgereichen Werra- und Katarrhe, Asthma, Rheuma, Skrophulose

Besucht den **Harz** und Kyffhäuser

Die Stadt über dem Meeresspiegel
Ballenstedt
 Harz

Bad Suderode
 Calciumsulfid
 größte Höhe Deutschlands, 8.200 m lang, 1841 geöffnet, leicht bebaubar, Bahndorf, Thüringen (Güldenau), Automobil-Kyffhäuser — Stolberg — Bodetal

Deine Zeitung ist die MNZ

Schierke
 GE'U'DUNG ERHOLUNG!
 24 KLIMATISCHE KURZ AM BROCKEN

300 m Höhen
Gernrode Harz
 in mitten von Tannen u. Buchenwäldern, Mineral-schwimmbad, Aufenthalt für jedermann.

Wieda
 der Luftkurort des Südhars
 Prom. Kurverwaltung, Reisebüros

Braunlage
 Der Ort der Ruhe u. Erholung

Halberstadt
 die Stadt der Türme und Bauten aus dem Mittelalter, Hauptstadt des Harzraums, Einflusstor in den Harz, Standort f. d. Harzwanderer
 Auskunft: Städtisches Verkehrsamt, Holzmarkt 11

Verlangen Sie überall die MNZ

Hahnenklee Bockswiese Harz
 WALDSEE · STRANDBAD · TENNIS · GOLF

Herzbad Reinerz
 Sanjährlig geöffnet / Dreiwerte Pauschalreisen / Prospekte durch die Badeverwaltung und Reisebüros /
 höchstgelegener Badeort Preußens, 565 m C., inmitten endlos bewaldeter Höhenzüge der Grafschaft Olsch Gleichen.
 Kohlenfuhre reiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Mineralmoor
 Würzige Bäder und Sphäerit / Mildes Reiseflima / Glänzende Heilerfolge bei Herz, Nerven, Frauenleiden, Rheuma, Katarrhen der Atmungsorgane u. Darmtrakt.

Zauber der Heimat

Das kleine Städtlein Weitz, das unsere Heimat umfließt, wäscht uns mit der Zeit ans Herz; wir lieben es und umfassen es beglänzt es immer wieder neu zu entdecken. Und in den Reisbüchern steht, je nach der Lage anderer Heimat, eine Menge schöner Worte über den Friede Erde oder auch nur ein kleines umgebenes Säßlein, — aber viel steht nicht einmal ein winziges Wort darüber.

Aber was bedeutet denn auch die Aufzählung von Bergen und Hügel, Tälern und Wäldern, Hühen und Seen, Städten oder Dörfern? Ist es denn nicht meist ganz unumgänglich, das zu schreiben, was für uns gerade das Schöne und Große an unserer Heimat ist, sei es nun ein stiller Weg am Hühufer mit wehenden Weiden am Wasser, — die Brücke mit den gelbenmangenen Bogen über den kleinen, leise plätschernden Bach, — der rote Mohn im wehenden Kornfeld, — ein süß witziger Vogel, ein grünes dichtet Hühuhauch des Waldes, — ein einlaimes Gang mit mundblühem Dach oder in der Sonne schimmernde Hühuer!

Son diesen Dingen kann kein Reisbuch erzählen, — das können wir aber selber täglich erleben.

Unsere Heimat ist ja schön, jeder kleine Winkel hat seine Vorzüge, die man erwandern und einmal entdecken muß.

Überall ist es schön, überall. Man muß nur mit offenen Augen um sich sehen.

Daran aber fragen selber viele Menschen. Es wollen in fernem Länderreden genau beobachtet, kennen deren Vorzüge und Schönheiten, aber für das Nächste, die engere Heimat, die sie umgibt, haben sie kein Auge, das so oft wird uns Deutschen der Vorwurf gemacht, daß wir fremde Werte übersehen, beggeln die heimischen Dinge viel zu gering



Ausschau auf der Rast

Kaufmann-Göde

achten. Das sind traurige Tatsachen, die man eigentlich gar nicht verfehlen kann.

Gibt es denn Schöneres als die Heimat? Man muß einmal fortgewandert sein und zurückkehren, dann erst weiß man, wie all die alten Dinge unauflöslich mit uns verknüpft sind. Sogar die Straßen, die engsten, mit den vielen gleichen Häusern, die eigentlich gar nicht schön aussehen, können eine Erinnerung ermahnen lassen, — können einem so lieb werden, wie

an anderer Stelle eine hübsche Wiese mit dem Summen und Surren sommerseiger Insekten.

Sogar der große rote Fabrikshornstein, dem wie ein emporgehender Finger aus dem Gewirr der Häuser hervorsteht, kann uns in der Heimat etwas Schönes bedeuten. Man hat ihn als Kind immer am frühen Morgen aus dem Nebel emporsteigen sehen — und er war aus der Ferne wie ein Morgenruß. Sogar

der graue Rauch, der aus dem Schornstein in dunklen Schwaden zum Himmel steigt, war nicht häßlich, — nein, er war das Zeichen, daß nun der Tag mit seinen Pflichten begann.

Unsere Heimat ist niemals häßlich, hat immer ihre Schönes. — Nur müssen wir hellen Sinnes und frohen Geizes sein, die Reize zu suchen und zu entdecken.

Loni Lauxmann-Kinzelmanna,

Maria Hey:

Von lauten und leisen Menschen

Es gibt viele Dinge im Leben, die so selbstverständlich erscheinen, daß man wenig davon nachdenkt. Man nimmt sie hin, weiß sie da sind, und verlangt nicht hinter die Fassade zu blicken. Und doch sind sie so wichtig und von solcher Bedeutung, daß es gut ist, darüber nachzudenken. Dazu gehört auch das Wissen um die lauten und leisen Menschen.

Die lauten Menschen bringen viel Freude in die Welt. Sie gehen mit harten Schritten über das Pflaster und durch den Regen. Sie fallen mit festem Griff auf die Äxten und sie werden die Türen mit lautem Knall in Schloß. Dabei fällt wohl hier und da ein Stückchen Kalk von der Wand. Der Schreden ist da. Das sind aber nicht etwa nur die Männer, die laut sind, die die Schuhe am Abend hart auf den Boden stellen und die Stühle mit vernehmlichem Knirschen über den Fußboden ziehen. Nein, das tun nicht nur die Männer.

Es gibt auch Frauen, die man immer hört. Sie gehen einen lauten Schritt und sprechen mit erhabener Stimme. In der Küche, beim Abwaschen flappert das Geschirr, auf dem Herd kochen die Töpfe unter ihrem harten Griff. Anhandern. Dabei fällt hier und da eine Geste ab, eine Lunte zerbricht, ein Keller geht in Scherben. Und zu der Unruhe kommt die Unruhe der Männer. Das Kaufmanns-Laute Kaufmann sind nicht behutsam, nicht mit den Händen, nicht mit den Worten, nicht mit der Seele. Da ist dann manche Lunte, die man nicht sieht, und manche Geste, die man nicht hört. Besonders wenn ein Kranz ist, wie bemerkt man sich da, leise zu sein. Und alle Mühe, die man bei ungenannten und ungenannten doppelt mühe macht, läßt Unruhe. Die Kaufmann sind nicht überflüssig. Das schäufend auf die Kinder, sie tun so wie die Eltern es ihnen vorzutun, sie merken auch die Eltern zu und schreien unbedenklich in den Tag hinein.

Aber, wenn den lauten Menschen schreien die leisen Menschen, deren Hände die Türen schließen, deren Füße sich aufsetzen. Sie gehen Schritt für Schritt. Die Männer gehen schweigend auf die Straße aus. Die Frauen gehen leise um mit Geschirr und Töpfen. Sie hören Zeit und Dinge dabei. Alles was ein ordentliches Aussehen. Ihre Worte

gehen leise hinüber zu den anderen Menschen. Und ist eins trant, so ist es eine Freude, sich von ihren Händen gelinde pflegen zu lassen. Die Kinder wachen unter ihrer Führung auf. Sie sind genau so froh, aber achtsamer auf die Dinge ihrer Umgebung, rücksichtsvoller gegen die Menschen. Die Mitbewohner eines Hauses, in dem man sich behutsam bewegt, haben frohere und zufriedenerer Gesichter und flagen nicht so viel über mißhandelte Kerzen und gestörten Schlaf. So bringt das Leise sein Freude und schafft Zufriedenheit statt Leid und Ärger.

Leise sein ist oft angeborn. Das ist das Einklang. Aber es kann auch erworben werden. Kinder können mit viel Geduld und Fleiß zu leisen Menschen werden, man darf nicht nachlassen, es ihnen vorzutun und ihnen den inneren Wert zum Bewußtsein zu bringen. Aber auch die großen Menschen können es noch lernen, mit offener Energie und Selbstsucht. Mütter lernen es fast immer. Bei ihrem ersten

Kind wird ihnen das Leise sein als Himmelsgeschenk mitgegeben, aus der Liebe zu ihrem Kinde blüht es empor. Ihre sonst oft unruhigen und harten Hände werden weich und leicht bei der Pflege ihres Lieblinges. Liebe macht leise und besüßigt, Frauenliebe und Mutterliebe.

Es ist etwas Köstliches um das Leise sein. Es gibt Schuhe, die schwer und klöbig sind, aber der leise Mensch geht darin wie zum Tanz. Es gibt Hände, die rauh und ruffig vom Arbeit sind, aber der leise Mensch streift damit warm und weich das Leid aus dem Leben seiner Nächsten. Es gibt Frauen, deren Stimme ist wie eine tiefe Glocke, deren Seele ist wie ein stiller See, man wird gut in ihrer Nähe und verlernt sein Leid in die Tiefen ihrer gültigen Frauenseele. Ja, es ist etwas Großes um das Leise sein können. Und manches Geheimnis eines häßlichen Glanzes und eines reichen Lebens hat seinen Schlüssel in der stillen, leisen Seele einer mütterlichen Frau.

Sind Sie Stammkundin?

Die Treue zu „ihrem“ Kaufmann — ein Vorteil für die Hausfrau

Die gute alte Sitte, daß man „ihren“ Schlächter, „ihren“ Kaufmann oder Krämer hatte, ist, besonders in den großen Städten, sehr aus der Übung gekommen. Das gilt vielleicht noch mehr als für die Lebensmittel für alles, was wir zur Kleidung oder für den sonstigen Bedarf der Hauswirtschaft kaufen. Man holt im Vorbeigehen ein oder erbeidet auf einem Gang durchs Warenhaus alle Bezorgungen vom Spendentopf bis zum Sonntagbraten.

Diese Methode hat ihre schweren Nachteile — für die kaufende Hausfrau, für den verkaufenden Händler und für die Volksgemeinschaft. Wir brauchen uns nur vorzustellen, es gäbe nur noch „Kaufmannschaft“, wie der Kaufmann die Käufer nennt, die mal hierhin, mal dorthin laufen, und es gäbe keine Stammkunden mehr. Dann viele jede persönliche Beziehung zwischen Käufer und Verkäufer fort, damit zu-

gleich aber auch für beide die Möglichkeit, sich aufeinander einzustellen. Es wäre dann für die Verkäufer sehr viel schwerer, die Bedürfnisse des Publikums zu kennen, und umgekehrt verloren die Käufer die Gelegenheit, ihre Wünsche und Forderungen mit dem Kaufmann zu besprechen. Die Folge wäre, daß sich der Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage nur sehr viel schlechter vollziehen könnte. Der Kaufmann hätte sich dann vielleicht zu viel oder zu wenig Ware hingelegt; was die Hausfrau sich wünscht, fände sie nirgends und müßte schließlich nehmen, was in der „Saison“ neu herausgebracht worden ist.

So gingen einmal eine Menge Werte verloren, was für die deutsche Volkswirtschaft ein großer Schaden ist; die deutsche Hausfrau verlor aber auch an Einfluß auf das Warenangebot, das ihr gemacht wird und gerät immer mehr in die Abhängigkeit vom Handel. In der Volksgemeinschaft des nationalsozia-

listischen Deutschland soll aber doch vom Bedürfnis der Familie her die Warenzeugung bestimmt werden, und diesem Bedürfnis muß die kaufende Hausfrau Ausdruck geben.

Erfolgreich ist sie, als Stammkundin „ihren“ Kaufmann die Treue zu halten. So kann sie nicht nur ihre Hausfrauenaufgabe innerlich der Volksgemeinschaft besser erfüllen, sie hat auch eine Reihe persönlicher Vorteile.

Wo die Beziehung zu einem bestimmten Geschäft und damit zu bestimmten Verkäufern steht, da ist der Kaufmann persönlich verpflichtet, sich für sie zu interessieren; wir treten an den Abend wie an einen Automaten. Wieviel lebendiger wird die Verkaufshandlung, wenn sich die beiden Partner persönlich kennen und ein freundschaftliches Wort tauschen. Der Kaufmann ist verpflichtet, alle Wünsche seiner Stammkunden zu befriedigen, er kennt ihren Geschmack, die Bedürfnisse ihres Haushalts.

Neben dieser gefühlsmäßigen Bereicherung durch die feste Beziehung zu einem bestimmten Kaufmann unseres Vertrauens und unserer Sympathie ergeben sich aber auch sachliche Vorteile. Auskunft über die Ware und ihre zweckmäßige Behandlung wird man im bekannten Fachgeschäft immer bekommen und nur die Hausfrau, die im Kreislauf des Handels in einem ihr vertrauten Geschäft das wechselnde Angebot verfolgt und kritisch prüft, kommt zu der besten Warenkenntnis, die ihr ein Sparfames und zweckmäßiges Wirtschaften ermöglicht.

Natürlich wird sie zum Vergleich auch gelegentlich in einem anderen Geschäft laufen; selbstverständlich soll sie in erster Linie nach der Güte der Ware entscheiden. Aber man braucht ja, weil man einmal wo anders etwas besser fand oder bei irgendeiner Gelegenheit von bisherigen Lieferanten nicht so bedient wurde, wie man es erwartete, nicht gleich die Freundschaft aufzulösen.

So wie der Kaufmann die Käufer zu einer richtigen Warenbeurteilung erziehen soll, indem er sie aufmerksam macht und aufklärt, soll ihm umgekehrt die Hausfrau auch den Kaufmann erziehen, immer und jederzeit das Bestmögliche zu leisten. Das aber kann sie nur, wenn sie ihn auf seiner oder Mängel aufmerksam macht. Und beide werden die Beziehung gerne voneinander annehmen, wenn sie einander kennen und wissen, daß sie auf einander rechnen können.

G. So.

Ehe ohne Kinder

In so vielen Ehen gibt es heute kein Kinderlachen mehr. Die jungen Eheleute glauben, daß keine Möglichkeit besteht, in dieser unglücklichen Zeit einem Kinde die entsprechende Pflege und Erziehung geben zu können.

Es gibt eine ganze Anzahl unter den Eltern, die allein bleiben, denen dieser Versuch auf Kinder zwar immer fällt, die aber doch das Gefühl der tiefen, großen Verantwortung dem Kommenden gegenüber nicht loswerden und sich fürchten, ein Kind in ihre Ehe hineinzuführen zu lassen.

Viele Ehen gibt es aber andererseits, die deshalb kinderlos bleiben, weil es den Beiden viel bequemer ist, nicht gebunden zu sein, um so ihr Leben desto besser einrichten zu können.

Nur aus Egoismus verdrängen viele Eheleute ein Kind. Sie machen die Stellung des Mannes vollkommen gefehlt, wenn die beide gesund sind und bei denen die Voraussetzungen gegeben sind, um einem oder mehreren Kindern eine schöne Kindheit zu bieten.

Wer Geld dafür hat, viele gesellschaftliche Verpflichtungen einzugehen, was öfter Theater und Kinos besucht, Sport treibt und Reisen macht, bei dem tritt es fast lächerlich, wenn ein großes Verantwortungsgefühl als Grund für den Verzicht auf Kinder angegeben wird. Diese Leute würden auch verziehen, wenn es ihnen noch besser ginge, als es tatsächlich schon der Fall ist, denn sie können eben das Kind ab, weil es ihnen Opfer auferlegt, die sie nicht bringen wollen.

Wenig glücklich ist der Ehe auch wird die Ehe durch ein Kind! In wieviel kinderlosen Ehen, die nach außen hin voll Harmonie erscheinen, sind die Eheleute im Grunde ihres Herzens unzufrieden und unehrlich. Oft wissen sie sich nicht zu erklären, weshalb sie Innebesorgnisse zu denken, weil es ihnen nicht in den Sinn kommt, daß ein Opfer, welches sie für ein Kind bräutchen, Glückseligkeit bedeutet.

Wer meint, daß eine Ehe ohne Kinder darum leichter, schöner und glücklicher sei, weil sie sorgloser ist, weniger Pflichten hat und weniger Beschränkung auferlegt, der irrt sich sehr. Nicht diese Dinge allein bedeuten das Glück einer Ehe, eines Lebens, sondern oft gerade das Gegenteil, — Opfer und Pflichten. Sie machen aus uns erst den rechten Menschen, und die kleinen feinen Dinge, das Erleben am Waschen und Werden eines Kindes bedeuten ein tiefes, reines Glückseligkeit.

Ohne Kinder sind Ehen viel schwerer als dort, wo kleine Wesen eines Brucks zwischen der Eigenart der Eheleute bilden. Jede kleine Bestimmung, die in einer Zweifelhalsigkeit so leicht zu längerem Streit und manchmal zu größerem ersten Zerwürfnis ausartet, wird gemildert, erloscht und verfliehet durch die Kinder, die doch Vater und Mutter mit gleicher Liebe umfassen. Hier üben sich die Eltern zumeist, vor den Kleinen ihren Zweifeln auszuweichen. In einer kinderlosen Ehe dagegen glauben die Beiden, sich für keine Hemmungen auferlegen zu müssen.

Solange zwei in einer kinderlosen Ehe noch jung sind, mögen sie sich zufrieden fühlen. Wenn sie aber erst älter werden und wenn sie dann das Gefühl der Jahre haben? Dann ist es gemeint zu spät. Die Kraft, die Freudigkeit und Frische ihrer Jugend und die Jahre sind in gesellschaftlichen Pflichten, im Sport usw., dahingegangen, und niemand gibt sie ihnen zurück.

Manche Frau weiß weniger nervös und weniger unzufrieden, wenn sie sich mit einem Kind zu beschäftigen hätte, wenn sie am den

Wie halten Sie es mit der Haushaltskasse?

Neben dem Verständnis für den Einkauf muß die Hausfrau mit ihrem Geld umschalten wissen. Lassen Sie sich ein Schema, es gibt vorzuziehende Haushaltsbücher, in welchen alles Vorzuziehende für alle Haushaltungen vorgeschrieben ist. Und teilen Sie schon zu Anfang jedes Monats ein, wieviel Sie für die feststehenden und wiederkehrenden Ausgaben brauchen dürfen und bereithalten müssen und geben Sie niemals in den neuen Monat hinein, ohne sich ganz darüber im Klaren zu sein, wie Sie Ihre Mittel verteilen müssen, wieviel für Miete, Brand, Licht, Ernährung, Versicherungen da sein muß. Dann erst richten Sie Ihr Leben ein, doch so, daß von dem Bestehenden eine kleine Summe immer für Unvorhergesehenes bereit ist. Dann erst können Kleider und Anschaffungen solcher Art dazukommen. Und am besten wenigstens teilen Sie das Geld, das Ihnen zur Verfügung steht, wie Klein diese Summe auch bemessen ist, in soviel Teile, wie Ausgaben in Ihrem Leben vorkommen, und je mehr es Ihnen möglich ist, nach einigen Monaten läßt sich das sehr gut übersehen — wieviel Sie bis ins Letzte für Milch, Brot, Fett, Kartoffeln, Licht, Schulbuch benötigen, so wird es Ihnen möglich sein, wenn unermüdet Klärungen Ihrer Einkünfte eintragen, zu überblicken, wie Sie sich dann einrichten wollen und müssen, wo Sie den Sparhebel aufs neue ansetzen können, was so klar zu leben ganz unmöglich ist, wenn wir seine derartige Aufstellung gemacht haben.

Sagen Sie nicht, dem Aufschreiben werden die Ausgaben nicht geringer und das Geld wird nicht mehr. Doch! Jedes ist der Fall. Wenn Sie sich über jeden Pfennig Rechenschaft ablegen, regulieren Sie Ihre Einkünfte ganz anders und wirtschaftlich umgeben vorzuziehender, als wenn man unüberlegt darauf loskauft. Vor allem kommen Sie nicht in die Lage, im letzten Drittel des Monats mit jenem gewissen Druck auf dem Magen herumlaufen zu müssen, den jede Hausfrau kennt.

Margret Helm.

eigenen Körper nicht so viel Wesen machte und die eigene Sorge um den Größten, Schönsten und Straßendünen in einem Frauenleben, — dem eigenen Kinde.

Die meisten Männer erziehen sich, — wenn auch erst später, doch schmerzhaft ein Kind, und wenn sie schließlich im Anfang der Ehe der Kinderlosigkeit das Wort gegeben hatten, so werden sie in späteren Jahren für diesen Verzicht vielleicht die Frau verantwortlich machen. Die Ehegatten, die in den ersten Jahren ihrer Ehe sich vom Grindel ihrer Begehungen mitrennen ließen, werden zumeist später ruhiger, Wünsche haben und andere Ansichten. Dann aber ist es mit der Erfüllung oft schon zu spät.

Der Mann wird seinem Beruf mit mehr Leidenschaft nachgehen, wenn er weiß, er tut es für ein großes Ziel, — die eigene Familie. Wenn aber in einer kinderlosen Ehe Krankheit und Tod kommt? Wenn beide nicht wissen, in welche fremden Hände das Kommt, was sie sich im Leben erlangen haben?

Kinder bedeuten in der Ehe somit Glück und soviel Schönes, daß die kleinen Opfer, die man um sie bringt, hundertfach aufgewogen werden.

Richtig atmen!

Eine so selbstverständliche Funktion wie das Atmen gerät häufiger als man glaubt in Unordnung. Wenn wir von allen schwereren Erkrankungen der Atemwege ganz absehen, so zeigt sich schon beim Gesunden eine mangelnde Beeinflussung des Atemmechanismus durch seine Lebensumstände; die günstigsten Verhältnisse bestehen hier wie in jedem Fall für den Menschen, der auf dem Lande gleichmäßige körperliche Arbeit verrichtet. Der Städter aber, besonders der geistige Arbeiter, erfährt eine Beeinträchtigung dieser einfachen und unbeeinträchtigt geordneten Vorgänge. Zwei besondere Formen des falschen Atmens kommen bei ihm vor. Die einen verleiten das Einatmen — die anderen das Ausatmen zu einem so unvollkommenen, so verkehrten wie wieder die Einatmung ganz besonders und atmen noch unvollkommener aus. An beiden Fällen werden aber die Lungen nicht voll ausgenutzt, und es folgt daraus in jedem Fall eine Verflummung ihrer Funktionen.

Je geringer körperlicher Beanspruchung tritt eine oberflächliche Atmung ein, die nur die obersten Teile der tiefen Luftröhre, die

Gemütlich und geschmackvoll

Ist so Ihr Heim gestaltet?

Die Welt der Wohnungsbewohner spaltet sich in zwei Lager, in solche mit und solche ohne Geschmack. Auf der Seite der einen herrscht großes Gedränge. Teils unbewußt, teils im Bewußtsein der eigenen Unschicklichkeit versuchen diese Menschen munter gegen die Gehege der Schönheit und der guten Form.

Der unschickliche gute Geschmack muß einem im Blute liegen, und bei manchem Menschen liegt er eben nichts aber anders. Sie haben ihre Sorgen und kleinen Freuden und haben keine Zeit, darüber nachzudenken, ob die verschiedensten Dinge die ihnen der Zufall unter ihre Kommode gleitet, daß hübsch oder häßlich sind. Aber während es bei den Leuten ohne Geschmack oftmals ungenügend zugeht, da sie das „leben und leben lassen“ verstehen, ist in dem schön bewirtschafteten Lager ein Gefühl von Rülle zu spüren. Leute mit Geschmack sind schwerere Leute, sie machen sich das Leben schwer und haben Ansprüche, die sie nicht zur Ruhe kommen lassen. Sie sind bestimmte, wenn der Besuch in einem arbeitsreichen Kleid erscheint, das nicht zur Umgebung paßt, und je sehen hungrig zu Bett, ehe sie von einem abgehobenen Teller essen würden. Sie

unfers Einigen mit ihren Willenen Klässen darstellten, entfaltet. Besonders ist das schon deutlich daran zu erkennen, daß die Brustwölbung nach unten zu abnimmt, und die Rippen bei der Atmung geringe Bewegungen ausführen. Bei jedem Atemzug werden nur zwei Teile des freies Blutes frisch mit Sauerstoff beladen. Es folgt eine Abnahme der gesamten Zirkulation, der Mensch wird blaß, auf seiner Lebensweise friert er an Händen und Füßen. Auf ein so reduziert arbeitendes System bekommen die nervösen Organe vermehrten Einfluß. Der Organismus wird empfindlich gegen alle plötzlichen Einflüsse, das „zerbrechliche Herz“ gestaltet die Atmung immer unregelmäßiger. Der natürliche Rhythmus ist verlorengegangen.

Der entgegengesetzte Typ neigt dazu, seine Lungen mit Luft ganz auszufüllen und nur aus den oberen Teilen etwas bei der Ausatmung abzugeben. Es folgt daraus eine Blähung der Lungenbläschen, ihre Wände können sogar platzen, die Elastizität geht verloren. Ein oft trübsal anmutender Brustkorb, der breit und mächtig wird, erfährt überhaupt dann eine Lunge, die keine Beanspruchung erträgt. Häufig ist das gerade

Der Typ des Asthmatikers, der trotz häufiger Blähung seiner Lungen unter hoch steigender Atemempfindlichkeit der Atemwege. Man sieht das richtige Atmen vermag hier vorzugehen und heilend zu wirken. Sehr im Gegenteil, bevor die Sportation wieder beginnt, soll jeder, der einen „leibhaften“ Winter erleben darf, einmal darüber nachdenken obgleich er auch eine der beiden Atemphasen vermag, nämlich fast bei oberflächlicher Atmung von regelmäßigen Laufen und Sport begreifen zu werden. Doch soll man sich zwingen, mehrmals als am Tage die Wärme zu einem möglich mit den Händen die Ausatmung der Rippen zu verfolgen. Bei der Ausatmung blähung muß dagegen die Ausatmung gelockert werden. Im Anfang an Gymnastik soll man sich mehrere Male am Tage setzen und die Hände auf den Brustkorb aus, wobei man sich bei mehreren tiefen Luft einatmen soll. Daraufhin Übungen ist ebenfalls dem Ziel der Atmung zu achten.

Zeitgemäßer Haushalt

Thermosflasche als nützlichster „Küchenhelfer“.

Dieser unentbehrliche Begleiter der Berufsleute, vermag in Familien, wo er nicht zu diesem Zweck benötigt und nur auf gelegentlichen Ausflügen gebraucht wird, in der Küche sehr wertvolle Dienste zu leisten. Füllt z. B. die Hausfrau frühmorgens einen Teil der abgekochten Milch gleich in die Thermosflasche, so hat sie jederzeit fränkfrische Milch zur Verfügung, die dann nur auf die Glasschale abgefüllt zu werden braucht. Eine Maßnahme, die bei den später wärmer werdenden Tagen willkommen sein dürfte. Aber auch als „Eisflask“ kann sie dienen, wenn sie Milch ebenfalls vor dem Dienen befüllt.

wenn man sie von etwas härterem Kiste oder am Tage vorher schneidet und noch in mehreren Hefen verwendet. Da sie beim Erhitzen gezeig, verleiht sie dem Geißel einen sehr wirzigen Geschmack und erzieht auch gleichzeitig den Saubereig.

Auch in der Krankenstube vermag sie gute Dienste zu leisten, da sie heiße oder kalte Getränke wie Limonaden, Säfte, Fleischbrühe, Suppen usw. in höchster Wärme des Kranke, auf dem Kranken- oder Nachtlisch stehend, diesem im Notfall auch die „Selbsterhaltung“ möglich macht.

Schweinschinken wie Wild zubereiten.

Man löse 1 Weinglas voll guten Weiß und doppelt Weiße Wein, 1 Esslöffel Gewürz, Gewürz, Pfefferkörner, 8 bis 8 Pfefferkörner und einer einzigen Pfefferkörner etwa 10 Minuten und gieße das Gewürz über 2-4 Pfund Schweinschinken. Nach 4 Stunden, wobei man ihn öfter wenden, wenn man ihn heraus, brate ihn mit gelbem Fett an, lasse ihn unter Beigut der Schweinschinken Brüste gar werden, werde die Schwine mit etwas Kartoffelmehl, füre vor dem Dienen einen Glößel fahre Sahne oder Milch bei.

Schweizerkäse statt Speck zum Spicken.

Bei festlichem Speck sollte die Hausfrau zum Spicken von Käse und Schmelzform zum Spicken einmal feinstreifig geschnittene Streifen von Schweizer- oder Parmesan Käse verwenden. Diese lassen sich auch ohne Specknabel gut ins eingekochene Fleisch schieben,

Stilleschinken reich weiß zu kochen.

Man stelle sie am Abend zuvor mit kaltem Wasser an, doch dieses 2-3 Fingerbreit überdeckt. Am Morgen lege man sie mit kaltem Wasser zum Kochen an und ergehe es, wenn von den Hülfsstoffen zwei, ausgenommen, ferner ein wenig Salz, jedoch nicht mehr als eine Dose Natron, Soda oder Salzlake sein. In 20 min Kochen gebracht und sieben gelassen werden sie nun reich weiß. Das nötige Wasser man immer nur in kleinsten Mengen hinzugeben und lasse sie erst fast vor Fertigstellen.

Seiten paaren sich beide Vorsüge, und selten wird eine Wohnung gleichermäßen gemütlich und geschmackvoll. Aber warum nur diese unschickliche Natur annehmen, die beiden Lager? Jeder könnte von anderen lernen. Ist versteht es die Hausfrau so schön, ihr Heim zu pflegen und Wärme und Behaglichkeit zu verbreiten. Wenn sie nur noch die Rettungsringe, die als festematter Wanderschmuck über den Betten hängen, abnehmen und sich auch von der Frauenfeder und der Hälfte ihrer Wolldecken trennen könnte, dann wäre der erste Schritt zur Umänderung an den Gegenpost gemacht. Und wenn ihre ästhetische Konturen nur ein wenig ihre Aufmerksamkeiten von dem künstlerischen Farbenpaletten ihrer Wohnung ablenken wollte, und ein Quäntchen ihrer allzu feinen Einstellung zugunsten einer blutvolleren Lebensart opfern wollte, dann hätten wir eine feine Mischung: kleines Heim, geschmackvoll und gemütlich!

Lauter junges Gemüse

veranschaulichen den gemütlichen großen Familien und lagern sich mit viel Grazie und Haltung an einem niedrigen Tischchen, das häufig behagliche Bein auf die geschmackvoll besagene Couch gelegt.

Keine Ahabbarberuppe.

1 Pfund garten, ungepöckelten Ahabbarberuppe man in Stücken geschnitten, mit wenig Zitronensaft und einem Glas Wein oder Rotwein die dann durch ein Sieb in eine Suppe mit Kartoffelmehl fügen, um sie zum gegut, mit Butter abgummen. Man serviere mit Zwiebad- oder Semmelbröden.

Ilse Deike.

Spinat in Butter geschmort.

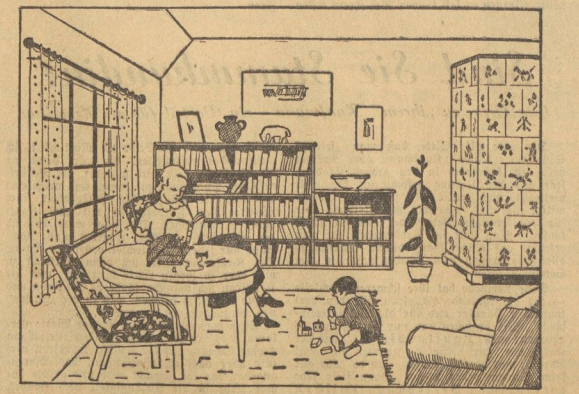
Die einfachste Art, Spinat zu bereiten, ist, ihn in kaltem Wasser sehr sorgfältig abzuwaschen. Er muß hierauf in ganz wenig gesalzenem Wasser etwa fünf Minuten gedünstet werden. Man gießt die Flüssigkeit ab und wiegt den Spinat leicht heraus und er einige Minuten in Butter geschmort. Man muß auf 1/2 Pfund Spinat ein Glößel voll Butter rechnen.

Spinat gebacken, in Muscheln.

Ein Pfund Spinat wird gut gereinigt. Man läßt sie in kaltem Wasser waschen und in kaltem Wasser dämpfen, gibt ihn auf ein Sieb und läßt ihn abtropfen. Hierauf wiegt man ihn leicht ab und streut ihn mit 1/2 Liter Butter an. Man gießt die Flüssigkeit ab und wiegt den Spinat leicht heraus und er einige Minuten in Butter geschmort. Man muß auf 1/2 Pfund Spinat ein Glößel voll Butter rechnen.

Brennellomett.

Man läßt sie in kaltem Wasser waschen und in kaltem Wasser dämpfen, gibt ihn auf ein Sieb und läßt ihn abtropfen. Hierauf wiegt man ihn leicht ab und streut ihn mit 1/2 Liter Butter an. Man gießt die Flüssigkeit ab und wiegt den Spinat leicht heraus und er einige Minuten in Butter geschmort. Man muß auf 1/2 Pfund Spinat ein Glößel voll Butter rechnen.



Das Gesicht des heutigen Wohnzimmer ist behaglich und geschmackvoll.

50 Jahre deutscher Fußballsport 10000 Vereine mit über einer Million Mitgliedern im DFB

Heute feiert der deutsche Fußballsport das Jubiläum der 50. Wiederkehr des Tages, an dem in Deutschland der erste Fußballverein gegründet wurde.

Am 5. Mai 1885 gab Georg Leur in Berlin den Aufruf zur Gründung des ersten Fußball-Club „Frankfurt“, nachdem er zweijähriger Arbeit bei den Boden vorbereitet hatte. Die wenigen damals vorhandenen Sportvereine in Deutschland pflegten andere Leibesübungen wie Turnen, Rudern, Segeln, Tauchleben usw. „Frankfurt“ war der erste Verein, der in der Hauptstadt Fußball spielte.

Zwei Jahre später wurde verlost, die Turner für den Fußballpost zu gewinnen, indem der Turn- und Sport-Club „Germania“ ins Leben gerufen wurde. Dieser Verein gelang aber nur bedingt; als später die Fußballvereine Germania 1888, Viktoria 89 und Stern 89 entstanden, die übrigens heute noch bestehen, entschied die Turnergründung, das Fußballspiel jog aber immer weitere Kreise, die Bedeutung der ersten Vereine, dieses schönen Ballsportes war nicht vergebens. Auch im Reich fand die Bewegung Boden und Burg

Gründung von reinen Fußballvereinen einen sichbaren Ausdruck.

Im Jahre 1890 kam es bereits zur ersten Bundeseinigung: Georg Leur rief den „Bund Deutscher Fußballspieler“ ins Leben, den 1891 der „Deutsche Fußball- und Cricket-Bund“, 1894 der „Tor- und Fußball-Bund Berlin“, der „Allgemeine Deutsche Sport-Bund“ und schließlich 1897 „Verband Berliner Fußballvereine“ folgten.

Mehr oder weniger befruchtete sie sich alle auf Berlin, waren aber wenig lebensfähig und gingen dann auch wieder ein, bis auf den letzten, der heute das Gaufrucht Fußball im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen bildet.

Auch in den anderen deutschen Gauen züchte es sich, und es kam zur Gründung der Süddeutschen Fußball-Union, des Hamburg-Elbinger Fußball-Bundes und anderer Landesverbände.

Aus all diesen formte sich im Laufe der fünf Jahrzehnte die heutige Gestalt des deutschen Fußballsportes, der im Deutschen Fußball-Bund mit über 10 000 Vereinen und über eine Million Mitglieder eine volksverbundene Grundlage hat.

Nom kommend, in Neapel ein. Dort erfolgte die Verladung auf die „Citta di Trieste“, die Teilnehmer und Wagen am Freitag nach Tripolis überließ.

Der Wagen Tripolis hat das Rennen mit sehr guter Freizeil ausgestattet; insgesamt gelangen 14 Millionen Lire (rund 220 000 M.) zur Verteilung an die Sieger.

Deutsche Qualität anerkannt

In Barcelona wurde auf dem Ausstellungs-gelände des Montjuich eine Internationale Automobilausstellung eröffnet, auf der elf Nationen etwa 600 Wagen und 78 verschiedene Modelle ausgestellt haben.

Die Veranstaltung wird als eine der interessantesten ihrer Art betrachtet, die je in Spanien organisiert worden ist. Die Presse hebt den erheblichen Fortschritt Deutschlands

in der Automobilindustrie hervor und betont seine qualitative und quantitative Überlegenheit, die in fast jeder verarbeitenden Arbeiter- und in der Einführung von Dieselmotoren trefflich zum Ausdruck kommt.

Noch schnellere Runden

Am zweiten Trainingstag der Teilnehmer am Großen Autopreis von Tunis brachte noch eine weitere Verbesserung der bisher erzielten Rundenzeiten. Der Italiener Ruggeri war mit 4:28,4 = 169,001 km-Stb. noch schneller, als am Vortage. Varsi, der sich mehr und mehr an seinen Wagen und an die Strecke gewöhnt hat, fuhr die Runde in 4:29,6 = 168,265 km-Stb. Man erwartet diesmal noch höhere Geschwindigkeiten im Rennen als bisher, zumal man auf ein Hindernis vor der Tribüne befestigt hat.

Handballmeister wird gesucht

PSV Magdeburg Favorit gegen Greif Stettin

Zum zweiten Male nach der Neuorganisation des deutschen Sports werden jetzt die Deutschen Meisterkämpfe im Handball durchgeführt. Dabei ist erstmalig ein neuer Modus der Austragung gewählt worden. Die 16 Gaumeister ermitteln in vier Gruppen in einfacher Runde nach Punkteverteilung den Gruppenmeister. Da nur drei Spiele dazu gehören, ist naturgemäß eine Niederlage kaum wieder auszugleichen. Aus diesem Grunde ist gerade morgen der zweite Spieltag von entscheidender Bedeutung.

Unter den letzten Teilnehmern (Gaumeistern) befinden sich in PSV Berlin und SV Waldhof zwei deutsche Altmeister. Berlin konnte den höchsten Titel nicht weniger als einmal erringen, während der SV Waldhof-Mannheim 1932 Meister wurde. Mehrfache Einzelteilnehmer sind Spielvereinigungen, die bereits 1922 dem PSV Berlin erst in der Verlängerung mit 1:2 unterlag, PSV Hamburg, PSV Hannover, Darmstadt 98 und PSV Magdeburg. Sportfreunde Leipzig und Hindenburg Minden sind in diesen Spielen ebenfalls keine Neulinge mehr, die schon manche Überraschungen zuwege gebracht haben.

Dagegen nehmen Post-LSV Oppeln, TB Siegburg-Müllendorf, TB Göttingen, Ravensport Mühlheim, CT Kassel, Greif Stettin und Hindenburg Hildesheim erstmalig an den Kämpfen um die deutsche Meisterschaft teil. Von diesen Mannschaften hatten bisher besonders Post Oppeln, TB Göttingen und Greif Stettin mit guten Erfolgen aufgemerkt. Der Spielplan der zweiten Runde am 5. Mai verzichtet folgende Paarungen:

- PSV Magdeburg — Greif Stettin
- PSV Berlin — Hindenburg Hildesheim
- Sportfreunde Leipzig — Post Oppeln
- TB Siegburg-Müllendorf — CT Kassel
- PSV Hannover — SV Waldhof
- TB Siegburg-Müllendorf — TB Göttingen
- Darmstadt 98 — Hindenburg Minden
- Ravensport Mühlheim — PSV Hamburg.

Von diesen Treffen beanpruchen die Begegnungen in Leipzig, Hannover und Darmstadt besonderes Interesse, da hier die stärksten Mannschaften der einzelnen Gruppen aufeinander treffen und der Ausgang vielleicht entscheidend für die Gruppenmeisterschaft ist.

In Hannover gibt man dem deutschen Altmeister Waldhof gegen die Polizei die größten Chancen, doch die Ortsvereine haben die nicht zu unterschätzende Unterstützung des Publikums und lauten dabei vielfach zu befürwortenden Leistungen auf. Deshalb dürfte es auch in Leipzig und Darmstadt für die heimischen Vertreter zu knappen Siegen über die keineswegs schlechteren Geg-

ner langen. Obwohl wir einen Sieg von Duppeln oder Hindenburg Minden in diesen schwereren Runden durchaus nicht als große Überbahrung betrachten würden.

Für unsere Gaumeister PSV Magdeburg wird das Treffen in Magdeburg gegen PSV Greif Stettin sicher der beste Probekampf für das Gruppen-Schiedsrichterspiel gegen PSV Berlin sein. Die Magdeburger werden sich mit einer einbruchsreichen Leistung für die Gruppenmeisterschaft empfehlen. Der PSV Berlin hat von PSV Hildesheim und Siegburg nichts zu fürchten. Ebenfalls sicher dürfte die Spielervereinigungen für sich gegen Kassel behaupten und sich damit noch eine Chance für die Gruppenmeisterschaft bewahren. — Am Turniertag in Siegburg haben wir die Gruppenleiter für die Stärkeren. Die Mühlheimer werden auf eigenem Platz gegen die Hamburger Polizei wohl schwerlich bekehren können.

Die Spiele der Frauen werden erst am 12. Mai mit der Zwischrunde fortgesetzt.

Aus Zuschauern neue Jünger

Sportjugend will Vorbilder! Aber gerade weil sie sich im Sportrechtlich so begeistert tun, ist den Eltern auch die Jugend besonders groß und bedingt erhöhte Missetaten. Wir wissen genau, daß es Sporthelden dieser und jener Art gibt; Sporthelden, die wir als einseitige Diener ihres Körpers ansehen können, die darüber hinaus nichts anderes kennen, und Sporthelden, denen Schönheit und Leichtigkeit, Harmonie des Leibes und der Seele innewohnt. Solche Sporthelden können ihrer ganzen Lebensführung nach als Vorbilder unserer Jugend dienen, die tüchtige Kerle, ganze Männer, Persönlichkeiten sind.

Interessieren wir die Wirkung nicht, die sie und ihre Taten auf die Jugend unserer Zeit ausüben in der Lage sind, und bemerken wir uns, ihr Wirken auch in dieser Weise nutzbringend auszuwerten. Man glaubt nicht, wie sehr sich ein idealer Sportsmann, selbst wenn er kein überragender Köhler ist, durch sein Beispiel bei der Jugend eines Vereins wirken kann, wie sein Vorbild die Jugend zeigt, wie ein wahrer Sportsmann befehlen kann, und sie anreizt, den nachzuziehen. Umgeben gilt natürlich nicht weniger als das Wort, daß sich Beispiele gute Sitten erwerben, daß ein solcher Sportsmann, der nur dann feiner Herr anlangung in einem Jahre Honorar verdienen liefert, bei der Jugend unendlichen Schaden anrichten kann, wenn sie keine Lebensführung und Lebensausstattung kennen.

Gibt unserer Jugend Gelegenheit, sich an sportlichen Großtaten begeistern zu können. Keine große sportliche Veranstaltung sollte ausgegessen werden, ob gleichzeitig dafür zu sorgen, daß hier auch recht viele Jugendliche betommen können. Keine Politik ernstlich auf die Dauer als so richtig, wie diese. Aus Zuschauern werden am ersten neue Jünger und Selbstspieler, und aus ihnen wachsen die neuen Köhler heran, die Deutschland braucht.

Alles treibt Leibesübungen

Fußballkampf Gauleitung — Stadtseiter

Es wäre verfehlt, aus der Tatsache, daß heute die Leibesübungen von der Regierung weitgehend gefördert werden, den Schluß zu ziehen, daß Spielgemeinschaften das Gabeln dieser Maßnahmen seien. Nein, nicht eine oder mehrere Spielgemeinschaften sind das ausschlaggebende, sondern das gesamte Volk den Wert aller Leibesübungen erkannt und ertragen wird, diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen.

Wir können ohne Uebertreibung behaupten, daß dieser Gedanke in unserem Volke immer mehr Wurzel faßt. Eine Tatsache, die diese Behauptung erneut unterstreicht, ist der Erfolg eines Fußballkämpfes Gauleitung gegen Stadtseiter, der am 19. Mai auf dem über Platz ausgetragen werden wird.

Im Geist echter Kameradschaft

Reichsbund und Arbeitsdienst in geschlossener Front

Gleiches Rollen und gleiches Streben, nämlich den jungen Menschen zu erziehen zu Kraft, Gesundheit und Leistung, zu einem breiten Kampf und selbstlosen Dienst am Volk, zum deutschen Volk, der sich mit seinen inneren Werten und seinem abgeklärten, selbstbestimmten und darum arbeitsfähigen Körper im ersten Schritt um tägliche Leben durchführt, haben den Reichsportführer von Tschammer und Osten und den Reichsarbeitsführer Hierl veranlaßt, ein praktisches Zusammenarbeiten auf dem Gebiete der Leibesübungen zwischen den Abteilungen des Arbeitsdienstes und den Turn- und Sportorganisationen des Reichsbundes zu vereinbaren.

Im Bereich freundschaftlichen und auf gegenseitiger Unterstützung zielenden Verkehre eine gute Grundlage zu geben, ist eine Regelung getroffen worden, die diesem Zweck gewidmet wird. Vom Reichsarbeitsführer wird ein Referat der Inspektion für Leibesübungen des Arbeitsdienstes im Einvernehmen mit dem Reichsportführer als Vertretungsreferat in den Stad des Reichsportführers befehligt mit der Aufgabe, die Leibesübungen über die sportliche Erziehungsarbeit im Arbeitsdienst und über die Leibesübungen der Reichsportführer auf dem Gebiet der Leibesübungen im Arbeitsdienst zu vertreten.

Es ist die Aufgabe der beiderseitigen Abteilungen, politische Zusammenarbeiten zwischen Turn- und Sportorganisationen des Reichsbundes für Leibesübungen zu leisten und Schmeicheleien aller Art, wie z. B. Terminübersetzungen von Veranstaltungen, zu vermeiden.

Aus der Vereinbarung interessieren natürlich besonders die Punkte, die die sportliche Ausbildung sowie die wirtschaftliche Befähigung betreffen.

Grundsätzlich wird bestimmt, daß während der Jugendzeit eines Vereinsmitgliedes des Reichsbundes für Leibesübungen zum Arbeitsdienst die Mitgliedschaft zum Arbeitsdienst und daß im Arbeitsdienst die in dieser Zeit notwendige körperliche Grundausbildung Arbeitsdienst natürlich auf den Grunddienst des Arbeitsdienstes aufbauend, eine ihrer vornehmlichen Aufgaben muß es aber sein, den Arbeitsmann so zu erziehen, daß er nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsdienst die Fortleitung der sportlichen Tätigkeit in einem Turn- oder Sportverein als selbstverständlich empfindet.

Grundsätzlich müssen die Reichsbundvereine auch ihrerseits helfen, sie sollen ihre Fundamente und Einrichtungen den Arbeitsdienstabteilungen zur Unterstützung der Leibesübungen im Arbeitsdienst weitgehend zur Verfügung stellen. Dafür wird den Arbeitsmännern während ihrer Jugendzeit zum Arbeitsdienst in der Freizeit (nach Regelung durch den Arbeitsführer) die ganzwertige Teilnahme an den Übungen der örtlichen Reichsbundvereine gewährt.

Der Arbeitsdienst verankert grundsätzlich ebenso wie das Feinretzel auch schon mit der SA, SS usw. vereinbart worden ist, keine öffentlichen Meisterschaftskämpfe in irgendwelchen Disziplinen, insbesondere aber auch keine öffentlichen leichtathletischen Einzelwettkämpfe.

Arbeitsmänner, die vor dem Eintritt in den Arbeitsdienst einem Reichsbundverein angehört haben und in der Mitgliedsliste dieses Vereins geführt werden, werden bei Meisterschaftskämpfen und Punktspielen grundsätzlich

für diesen Verein, sofern sie zur Teilnahme von ihrer Dienststelle beurlaubt werden; Arbeitsdienstführer und Arbeitsmänner, die nicht Mitglieder des Reichsbundes sind, dürfen nach Maßgabe der Wettamtsbestimmungen der Gauleitung für den Arbeitsdienst starten.

Der Arbeitsdienst beteiligt sich auch nicht an den Punktspielen des Reichsbundes für Leibesübungen, doch ist erwünscht, daß die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Arbeitsdienst und Reichsbund durch Gesellschaftsspiele gefördert wird. Ein Spielerpaar ist dabei für die Angehörigen des Arbeitsdienstes nicht notwendig.

Bei öffentlichen Sportveranstaltungen des Arbeitsdienstes sind Ausstellungen vorzusprechen, die örtlichen Reichsbundvereine zur Teilnahme einladen. Ebenso sollen bei Veranstaltungen des Reichsbundes die zu dem betreffenden Gebiet gehörenden Arbeitsdienstabteilungen eingeladen werden.

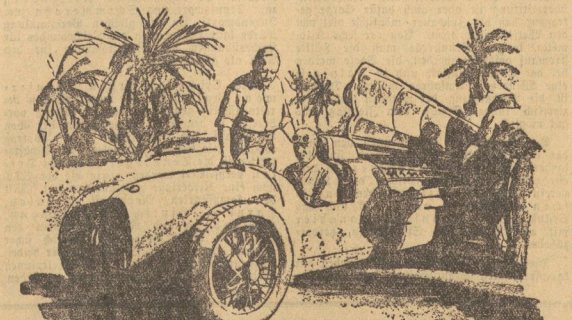
Nach Möglichkeit sind hierzu besondere Wettkämpfe und Startläufe in der Ausbreitung vorzulegen, die die Teilnahme von Arbeitsdienstmännern gemeinsam mit den Angehörigen anderer Verbände wie SA, SS, Reichswehr oder Schutzpolizei möglich machen. Startgeld wird für die Angehörigen des Arbeitsdienstes bei solchen Sportveranstaltungen nicht erhoben, damit ihnen die dienstliche Teilnahme finanziell erleichtert wird.

Es darf erwartet werden, daß diese im Geist echter Kameradschaft geschlossene Vereinbarung, wie sie ja schon auch mit der SA, Reichswehr u. a. der Fall ist, sich recht erfolgreich auswirkt.

Auf dem Wege nach Tripolis

Die Auto-Union hat für den „Großen Preis von Tripolis“ am 12. Mai zwei Rennwagen gemeldet, die von Hans Strod und Achille Varzi gesteuert werden.

Frühzeitig schon machte sich der gefamte Rennhase in den Fahrzeugen auf den Weg nach Afrika und traf am Donnerstag, von



Varzi erster Start für Auto-Union

Mit der Teilnahme am „Großen Preis von Tunis“ eröffnet die Auto-Union ihre diesjährige Rennzeit, die der erstmalig für die deutsche Firma der Italiener Varzi startet, den unser Bild zusammen mit Oberingenieur Walb in Tunis während der Trainingslage zeigt.

Hochschule wird eingesetzt

Lehrkräfte am Institut für Leibesübungen

Hochschulische Leibeserziehung ist als unverzichtbarer Bestandteil in den Plan der gesamten Erziehung der Nation zu verorten eingebaut. Den Einrichtungen der Klasse der Leibesübungen an der Hochschule kommt daher erhöhte Bedeutung zu. Die Mittel, die den Universitäten zur Verfügung stehen, besonders das Fortschreiten der Lehrkräfte, bedeutet zugleich die Verpflichtung, Wegbereiter in alle Volksschichten zu sein. Der nachfolgenden Heranbildung ist daher besondere Beachtung zu schenken.

Durch Verfügung des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 27. April 1935 ist das Institut für Leibesübungen der Universität Halle besetzt, die nachfolgend aufgeführten Fortbildungsausschüsse im Rechnungsjahr 1935 auf dem Gebiete der Leibesübungen und der körperlichen Erziehung für Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen, für Schulleiter und Schulaufsichtsbeamte, für Sportlehrer, Schwimmlehrerinnen und Landfahrerlehrer eingerichtet: 13.-26. Mai: Volksschullehrer an Volksschulen; 27. Mai bis 8. Juni: Turnlehrer an mittleren und höheren Schulen; 11.-22. Juni: Vorbereitung der Lehrgänge für die gemäß Erlass vom 18. April d. J. — Kl. 1658 — a) Durchsicht der dritten Turnkurse an den höheren Schulen einzulebenden Lehrkräfte; 24. Juni bis 6. Juli: Lehrerinnen an Mittelschulen; 8.-20. Juli: Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Schulen; 22. Juli bis 3. August: Schwimmlehrerinnen im SPD; 19.-31. August: Oberstudienratoren, Studienratoren, Referenten an Volks- und Mittelschulen; 2.-14. September: Oberstudienräte, Studienräte, Studienassessoren und Studienreferenten mit Turnabschluss aller Art; 16.-28. September: Schulaufsichtsbeamte, Jugendpfleger (innen); 30. September bis 12. Oktober: Volksschullehrer; 14. bis 28. Oktober: Landfahrlehrer (innen); 28. Oktober bis 9. November: Lehrgang im Bogen, Fußball und Schwimmen für Lehrer aller Art; 11.-23. November: Lehrgang im Bogen, Fußball und Schwimmen für Lehrer aller Art.

Außerdem findet am Hochschulinstitut für Leibesübungen in Berlin vom 8.-20. Juli ein Seminar in Verbindung mit Aufschwung der Schwimmprüfung für solche Turn- und Sportlehrer (innen) statt, die noch keine Lehrbefähigung im Schwimmen besitzen.

Die Teilnahme an den Lehrgängen in Halle ist kostenlos. Den Teilnehmern (innen) von außerhalb des Universitätsortes werden die Fahrtkosten für die Hin- und Rückreise in der 3. Wagenklasse erstattet. Sie erhalten ferner für die Dauer der Teilnahme und für je einen Tag der Hin- und Rückreise zu den Kosten der Unterkunft und Verpflegung eine Beihilfe von täglich 3 RM.

Meldungen zur Teilnahme sind auf dem Dienstwege unmittelbar an den Direktor des Instituts für Leibesübungen an der Universität Halle, Moritzburg, zu richten.

„Der erste Schritt“

Als erste Veranstaltung in der Reihe der geplanten Maßnahmen des Deutschen Radfahrers-Bundes zur Werbung neuer Anhänger des Radports bringt der Bezirksverein Halle-Merzburg in den Morgenstunden des heutigen Sonntags ein Radwettrennen mit Start und Ziel in Halle-Trotha zur Durchführung.

Die Befragung hätte etwas besser ausfallen können, denn mit 34 Teilnehmern in Gruppe A und 18 Teilnehmern in Gruppe B sind längst nicht die Zahlen der Vorjahre erreicht. Die Gruppe A, die Jüngeren im Alter von 14-18 Jahren, haben die 37,5 Kilometer lange Strecke Halle-Carlton-Halle in 25 Minuten, wobei ihnen der Wetterleier Berg keine sonderlich schweren Stellen bereitet wird. Die Gruppe B (Mittelalterer Radfahrer), für ältere Radfahrer offen, muß eine 100-Kilometer-Strecke Halle-Neugatterleben-Halle befechten. An die Teilnehmer dieser Gruppe werden weit mehr Anforderungen gestellt, denn 100 Kilometer ohne Mühen zu fahren, dürfte den „Unbekannten Kennfahrern“ nicht leicht fallen.

Eine Voraussetzung über den Ausgang ist natürlich nicht möglich, da in diesem Jahre alles Reittage am Start erschienen. Punkt 8 Uhr werden die Prüflinge auf die Stelle geschickt. Die „Schrittfahrer“ werden gegen 9.15 Uhr, die „Anfänger“ gegen 11.20 Uhr am Ziel (West. Vogel) zurück erwartet.

Fechter rüsten zum Gaufest

Hallische Vereine starten in Bitterfeld

Im Gebiet des Gauces Mitte finden heute an mehreren Orten Fechtturniere statt. Die einmal dem Nachwuchs gute Entwicklungsmöglichkeiten geben sollen und zum anderen gleichzeitig als Ausweitungskampfe für das diesjährige Gaufest in Dessau dienen sollen.

Die Befestigung hallischer Fechter an dem heute in Bitterfeld stattfindenden

Fechturnier für Männer und Frauen ist erfreulich hart. Der DFC Halle und die beiden hallischen Turnvereine ATB und TSV haben harte Mannschaften entsandt.

Während an den heutigen Turnieren im Gau hauptsächlich die Mittelstufe beteiligt ist, sind die Kampfe am 19. Mai in Halle, Jella-Melchis und Magdeburg vornehmlich der Oberstufe vorbehalten, aus deren Reihen sich dann die Teilnehmer an den Fechtwettkämpfen beim Gaufest in Dessau herausstellen werden.

Luffahrt-Werbewoche

Auch in diesem Jahre tritt der Deutsche Luftsport-Bund mit seiner „Deutschen Luftfahrt-Werbewoche“ an die Öffentlichkeit, um die noch fernstehenden Volksgenossen von der großen Bedeutung des Luftsports für Volk und Vaterland zu überzeugen. Jeder findet ferner in der Reichsluftmanie an der Luftfestung Deutschlands mitwirken; die luftgeheiligte Jugend, Männer und Frauen müssen zur Förderung der Luftfahrt gewonnen und zumangezogen werden.

Im Kampf gegen Afrikas Sonne Schweder auf Adler Marokko-Fahrt-Klassensieger

Die zweite internationale Zielfahrt nach Marokko ist beendet. Die mit 8300 Kilometer weiteste längste und schwierigste Sternfahrt hat an die Teilnehmer erhebliche Anforderungen gestellt. Vor der eigentlichen Marokkofahrt, deren 2400 Kilometer in vier Etappen aufgeteilt waren, hatten die Bewerber von ihren in Berlin, Rom, Brüssel, Warschau, Prag oder Paris gelegenen Startorten bis zur ersten Etappe Gibraltar schon mindestens 3000 Kilometer mit einem Durchschnitt von 50 Kilometer-Stunden zurückgelegt.

Auf der Marokkofahrt wurden von der schon angestrengten Motoren noch höhere Geschwindigkeiten, die bis zu 70 Kilometer-Stunden anliegen, gefordert. Eingelegte Bergprüfungen, Brems-, Wechsellagerungs- und Rückschlagprüfungen auf jedem Tagesabschnitt die armen

Die Aufgaben des DFB sind so umfangreich, daß nur die Mitarbeit aller Kräfte diese bewältigen kann. Und immer mehr Mitarbeiter am großen Werk der friedlichen Eroberung der Luft zu finden, um den Geboten bester Luftgeltung bis in die kleinsten und entlegensten Dörfer zu tragen — um dies alles zu erreichen, wird auch im Jahre 1935 die „Deutsche Luftfahrt-Werbewoche“ veranstaltet.

400 000 Reichsportabzeichen

400 000 Reichsportabzeichen wurden bisher ausgegeben, ein erfreuliches Zeichen. Es ist der beste Beweis, daß sich der Gedanke durch Leibesübungen keinen Körper gelund und kräftig zu erhalten, im deutschen Volke zum Wortschatz durchgesetzt hat. Daher muß es der Stolz jedes Volksgenossen sein, sich dieses Abzeichens zu erziehen. Es wird ihm jetzt die beste Gelegenheit dazu bei den Spezialkursen des Sportamtes der NSG „Sport durch Freude“ gegeben.

Schwedische Turner besuchen Lübeck und werden aus diesem Anlaß ihr Können bei einer Veranstaltung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck am 23. und 24. Juni zeigen.



Die Adlerfahrer Paul Schweder-Münch und Frau ließen als einzige Deutsche auf Trumpl-junior Sieger ihrer Klasse in der schwierigen Marokkofahrt.

In wenigen Worten

Das Dresdener Güntzbad ist am Sonntag der Schaulust eines Mannschaftenwettkampfes zwischen den Besätzen Dresden/Sachsen/Blauen/Zeuda und des Subotendebüchschschwimm-Verbandes. In allen drei Mannschaften sind gute Einzelkämpfer vertreten. Besonders ausstrichlich erhebt der Sozialblauen-Zielfahrt mit dem deutschen Meisterschwarz Ernt und Keni Kippers und der hervorragenden Brustschwimmerin Fanni Hligner.

Wingens Gomer (Ahn), Deutschlands Schwergewichtsschwimmer, siegte im Berlin-Neue-West-Ring über den Fischhofmann Ruda Amros in einem Sehn-Runden-Kampf nach Punkten.

Der Leiziger Boring wird am 6. Mai seinen nächsten Berufsboxkampfabend durchführen. Es folgen außer den bereits bekanntgegebenen vier Paarungen noch vier sechs Runden die Weltgewichtsmeister Ernst Urban (Berlin) und Fritz Kappel (Serna).

Matthias Engel, der Köfner Mittelschwimmer, verlor in Kopenhagen bereits in der ersten Runde entscheidend gegen den dänischen Meister Hans Holst.

Einem tragischen Sturzunfall fiel der junge Mittelstürmer des Fußball-Schwimmvereins Duisburg 08, Fritz Knop, zum Opfer. In der Nacht zum Donnerstag verlor der Duisburger, nachdem ihm vorher bereits das linke Bein amputiert worden war.

Einen Schweizer Segelflugler stellte der Berner H. Schreiber im Streckflug auf, indem er in direkter Luftlinie rund 140 Kilometer zurücklegte, die alte Weltrekordmarke damit um fast 100 Kilometer verbesserte.

Spaniens Fodderpieler aus Valencia trugen ihr letztes Spiel in Deutschland gegen den Mainzer HC aus. Sie unterlagen nach knapp mit 0:1 (0:1).

Der Deutsche Luftsport-Bund veranstaltet in der Zeit vom 21. Juli bis 4. August 1935 auf der Wallerturne bei -16. Rhön-Geogelung-Wettbewerben der gleichzeitige als Ausweitungskampfe für die deutsche Olympiamannschaft gewertet wird. Bewerber können nur die Flieger-Abendgruppen des DFB und ihre Unterabteilungen sein. Die Meldungen sind durch die Flieger-Landesgruppen bis zum 1. Juli 1935, 12 Uhr, beim Präsidenten des DFB einzureichen.

Das Fachamt Leichtathletik macht darauf aufmerksam, daß sich die Teilnehmer an leichtathletischen Veranstaltungen ausnahmslos im Besitz eines Leichtathletik-Passes befinden müssen, der von der Geschäftsstelle des Fachamtes zu beziehen ist.

Bei den Amateurbogen wird die Vorschrift, daß nur Kampfer mit Startbuch zugelassen werden, streng eingehalten. So kann man immer wieder bei den Olympiaveranstaltungen, daß die Bogen mit dem Startbuch in der Hand in den Ring treten.

Vereinsnachrichten

Walter Kauf, das Spiel unserer Fußball-Club-Sportvereine beginnt 1.30 Uhr auf unserem Platz. Die erwarnten vollständigen Ergebnisse der Spieler, die spielen werden, können einem genau übergeben werden. Der letzte Wettkampftag, Eingang nur an der Geschäftsstelle.

DKW Audi Framo
Motorräder u. Automobile 840 PS Front-Automobile Liefer- u. Personenwagen
Generalvertretung: DKW-Fabriklager Halle, Hindenburg-Strasse 6 / Fernruf 29627

ACKER - HOF - GARTEN

Landarbeiter werden Neubauern

Der Mensch, nicht mehr das Kapital gibt den Ausschlag

Die Neubildung deutschen Bauerntums ist heute eine der wichtigsten Aufgaben der nationalsozialistischen Bauernpolitik. Seit je liegen im Bauerntum die tragenden Kräfte der Nation. Aus ihnen quillt stets der erneuernde Strom des Volkes. Deshalb ist ein hartes, fleißiges Bauernvolk die Voraussetzung für ein fruchtvolles deutsches Bauernvolk. Deshalb ist es ein hartes, fleißiges Bauernvolk, das die Aufgabe des Bauerntums ist, es nicht zuletzt der Landarbeit überlassen zu werden. Bei dem Aufbau des Bauerntums ist es nicht zuletzt der Landarbeit überlassen zu werden. Bei dem Aufbau des Bauerntums ist es nicht zuletzt der Landarbeit überlassen zu werden.

Weg zur eigenen Scholle frei. So werden die besten Kräfte der Landarbeit mit dem besten Boden, den je genösslich bereits in vielen Generationen treu bearbeitet, für immer verbunden werden. Dr. U. Senf.

Ein blinder Landwirt ist nicht bauernfähig

Ob ist Streit darüber entstanden, ob Landwirte, die infolge von Alter und Krankheit arbeitsfähig geworden sind, noch als Bauern tätig anzusehen sind und verlangen können, daß ihr Grundbesitz für einen Erbschaftsbesitz werde. Das Landeserbengericht ist alten und kranken Landwirten, die ihren Betrieb noch beschaftigen können, meist entgegengekommen, es hat aber die Bauernfähigkeit eines blinden Bauern aberkannt und u. a. ausgeführt: Da der blinde Bauer keine Söhne habe und mit der Verwandtschaft in Erbchaftsbesitz, sei er nicht als bauernfähig zu erachten;

Die Brutzeit ist beendet

Kleinrentierers Arbeiten im Mai

Die Brutzeit ist im Laufe des Mai beendet. Die Vögel sind es üblich, auch noch später brütige Hennen zu sehen, um möglichst viele Küken heranzuzüchten zu können, das hat aber wenig Zweck, da die Tiere erst sehr spät mit dem Legen beginnen. Außerdem ist die Entwicklung von Spätküken meist nicht so gut, vor allem dann nicht, wenn Faltung und Fütterung nicht mit der allergrößten Sorgfalt vorgenommen werden. In den Sommermonaten können sich Krankheitskeime in hartem Maße entwickeln, so daß die Aufzuchtsgelände viel größer ist. Aber auch die Krankheiten sind fortgesetzt aufzuheben; bei künstlicher Aufzucht darf z. B. auf keinen Fall die Heizung während des Nachts zu früh eingestellt werden. Es treten immer noch empfindliche Temperaturrückgänge ein, die die Küken sehr leicht abtöten können, falls in den gleichen Aufzuchtstellen und Ausläufen mehrere Bruten hintereinander aufgezogen werden müssen, ist eine je kleinere Anzahl zu halten. Ausgänge sind möglichst früh und ausmügend.

Junghehen werden am liebsten und geanderten auf der Weide gehalten, sie brauchen dort nur wenig Jährlinge, allerdings auch ein oder zwei Hühner, die man sich aber ohne große Mühe aus alten Küken oder dergleichen herstellen kann. Für landwirtschaftliche Betriebe ist die Herstellung eines Hühnerzuges, durch den man die Junghehen nennenswertes Erzeugnis bringen kann, sehr zu empfehlen. Von der Legehennen sollte man im Mai wenigstens 15 Eier verlangen, bei geringer Leistung sind die Tiere für die Weide einzusetzen, wenn bereits jetzt ausgemergelt. Dasselbe gilt, wenn bereits jetzt noch große Hühner aus alten Küken oder dergleichen herstellen kann. Für landwirtschaftliche Betriebe ist die Herstellung eines Hühnerzuges, durch den man die Junghehen nennenswertes Erzeugnis bringen kann, sehr zu empfehlen. Von der Legehennen sollte man im Mai wenigstens 15 Eier verlangen, bei geringer Leistung sind die Tiere für die Weide einzusetzen, wenn bereits jetzt ausgemergelt. Dasselbe gilt, wenn bereits jetzt noch große Hühner aus alten Küken oder dergleichen herstellen kann.

Weltgeflügelkongress 1936 in Berlin

Alle drei Jahre wird ein Weltgeflügelkongress veranstaltet, zu dem sich die Geflügelzüchter aller Länder ein Stellbildnis geben. Der letzte Kongress fand 1933 in Rom statt, der nächste in London. Für das nächste Jahr hat nun der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister U. Walther Darré die auslandischen Geflügelzüchter nach Berlin eingeladen, wo der Kongress, bestehend aus einer Ausstellung von etwa 4000 auslandischen Tieren, am 30. Juni bis 9. August stattfinden wird. Mit der Führung des Kongresses hat der Reichsbauernführer auch die Reichsregierung beauftragt. Direktor ist der Reichsbauernführer.

sein Bestium sei nicht Erbschaft geworden. Er könne weder sein Grundstück besitzschaffen noch anderen, weil die Beschränkung seines Grundbesitzes übernehmend, beschränkt. Unter diesen Umständen sei eine ordentliche Beschränkung seines Grundbesitzes ausgeschlossen.

Schweine- und Schafzählung am 4. Juni

Die nächste Schweine- und Schafzählung und Ermittlung der nichtbeschauflichtigen Haus- und Fremdtiere von Schmeinen, Bullen, Ochsen, Kühen, Stuten, Kälbern, Schafen und Ziegen in jedem der vorhergehenden 3 Monate im Reich ist vom Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft für den 4. Juni angesetzt worden. In Verbindung damit soll eine Zählung der Schafe erfolgen.

Für die Neuordnung der deutschen Schafzucht und für die Maßnahmen, die im Zusammenhang damit durchzuführen sind, ist es von größter Wichtigkeit, daß die Zucht der Schafe zentral durchzuführen wird, nicht möglich.

Lebenslauf des Baumes

Stammblätter für die lokalen Obstgärtner.

Wieviel Geld könnte jeder „finden“, wenn er jeden Hausgabel, jeden Rasenrand, furchig, jedes freie Stückchen Land mit Obstbäumen bepflanzt? In Deutschland sind es heute noch 1/3! Sie würden die noch Millionen von Bäumen zählende Obstfläche glatt erlegen. Dabei ist die Geldausgabe für einen Obstbaum gering im Hinblick auf die Ernte, die er uns solange wir leben, jahraus, jahrein, zufließen legt.

Es ist bekannt, daß der regelmäßige Genuß von Obst, vornehmlich von rohem Obst, die gesamte Nahrungsvorwertung des Menschen außerordentlich günstig beeinflusst. Auch dieser Sachlage müssen wir durch eine vermehrte Anpflanzung Rechnung tragen. Allerdings muß eine Arbeit geleistet werden, denn der Wert in jeder Beziehung müssen die Früchte liegen. Vor allem ist dafür Sorge zu tragen, daß bei guten Zuchtformen die Erzeugung gesichert wird.

Um nun die ertragreichsten, besten Sorten in einer Gemeinde festzustellen und zur Anpflanzung empfehlen zu können, muß ein Buch „Lebenslauf des Baumes“ geführt werden, in das die in Frage kommenden Bäume, nach Sorten getrennt, eingetragen und geführt werden, und zwar mit folgenden Rubriken: Nummer des Baumes, Standort, Eigentümer, Sortenbezeichnung, Alter, Eigenschaften des Baumes, Eigenschaften der Frucht, Fruchttrag, Preis, Haltbarkeit der Frucht, Schädlingsbefall und Bemerkungen über Boden, Wiese und sonstige Maßnahmen.

Das Buch wird jedes Jahr durch die sich besonders auszeichnen Sorten ergänzt. Die Bücher werden außerdem von Ortsbauernführer oder Leiter des Dorfes geführt. Einem jeden Obstgärtner dürfte zu empfehlen sein, gleiche Bücher über sein eigenes Gelände zu führen. Werden die Bücher ordnungsgemäß geführt, so ohne viel Mühe möglich ist, so werden sie nach Jahren einen großen Wert für die Allgemeinheit und für die Nachkommen besitzen. Besonders gute Bäume in der Gemeinde müssen durch ein Schild kenntlich gemacht werden.

Nicht zu eng fassen und pflanzen

Es ist wohl keine Überbetreibung, wenn man behauptet, daß mindestens die Hälfte der Gartenbesitzer den Fehler macht, zu dicht zu säen und zu pflanzen. Da die Gartenfläche nicht allzu groß ist, will man möglichst viel und vielerlei ernten, und man glaubt dies dadurch erreichen zu können, daß recht dicht gepflanzt wird und recht viele Samen in den Boden kommt. Das ist aber falsch gedacht; denn zu dicht beieinander stehende Pflanzen werden sich gegenseitig immer im Wege sein und können niemals so schöne Früchte bringen wie Pflanzen, die in normaler Weise eingepflanzt wurden. Zu eng gepflanzte Möhrgrüben z. B. werden immer spärlich bleiben. So ist es auch mit anderen Gemüsesorten mit Bäumen und Sträuchern. Außerdem lassen sich Bäume, die zu dicht gepflanzt sind, später vom Unkraut reinigen, und es kann sich viel leichter Ungeziefer festsetzen.

Bewässern der Erdbeeren

In Deutschland ist die Erdbeere die erste Obstfrucht des Jahres, die geerntet werden kann. Nebenbei sind Gartenbeeren, die in der Erdbeerezeit noch nicht viele Erfahrungen gesammelt haben, wird oft darüber geklagt, daß die Erdbeeren nicht genügend tragen und die Früchte klein und unansehnlich bleiben. Die Ursache liegt in den meisten Fällen daran, daß den Erdbeeren nicht genügend Wasser zugeführt wurde. Sowohl während der Blüte bis zur Reife wollen Erdbeeren sehr viel Wasser haben. Die Erdbeerezeit ist also in dieser Zeit die Ernteperiode, die bewässert werden. Man darf sich dabei nicht darauf verlassen, daß schon ein ständiger Regen kommen wird; denn ich aus Mangel an Feuchtigkeit erst eine Stodung im Wachstum eingetreten, so läßt sich dies nicht wieder nachholen. Man muß man sich mit kleinen und auch nicht sehr schmackhaften Früchten begnügen.

Die geläufigsten Fehlmängel. Zur Erntungszeit gehört auch die Abwehr von Schäden, die den landwirtschaftlichen Erzeugnissen zugefügt werden können. Der Kampf gegen Unkraut, gegen Pflanzenkrankheiten, aber auch gegen Schädlinge ist sehr wichtig, aber es ist nicht zuletzt der Mensch, der durch seinen Ernter geleistet werden, denn der Mensch ist es, den z. B. Müll zu anrichten, geht daraus hervor, daß ein Feldmännchen mit seinen durchschnittlich 100 Nachkommen jährlich etwa 18 Zentner Getreide vertritt.

Kapital für die Zukunft Ihrer Kinder!

Jeder Vater kann ein Kapital für seine Kinder bereitstellen, indem er eine Lebensversicherung abschließt, die bei seinem Tode, spätestens aber zum vereinbarten Termin, ausgezahlt wird.

Besonders zweckmäßig ist die Aussteuer- oder Studientversicherung, bei der das Kapital zu einem festgesetzten Zeitpunkt ausgezahlt wird; stirbt der Vater früher, so wird diese Versicherung beitragsfrei.

Denk' an die Zukunft, schütze die Deinen, versichere Dein Leben!

Gemeinschaft zur Alliance des Lebensversicherungsgedankens.



Stauden im Garten

Die richtige Ausnutzung des Bodens - Liebliche Frühlingsboten

Kein Garten sieht im Sommer so herrlich aus wie der reich mit Stauden bepflanzt. Stauden haben vom Standpunkt der Instandhaltung des Gartens noch den großen Vorteil, daß sie nicht nur mehrere Jahre vorhalten, sondern auch mit jedem Jahre größer und schöner werden.

Man muß natürlich keinen Garten genau kennen, wenn man ihn richtig bepflanzen will, sonst liest man ohne nennenswertes Ergebnis viel Geld hinein. Es ist zum Beispiel falsch, Feigensorten auf feuchtem Boden anzupflanzen. Die ausdauernden Pflanzen, die in solchen Steingärten wachsen, verlangen Todenhit.

Mehrfährige Staudenpflanzen kann man sowohl im Frühjahr wie im Herbst pflanzen. Alle Zweijährigen und auch die früh im Frühjahr blühenden Pflanzen werden dagegen im Herbst gepflanzt. Man muß also Hyazinthen, Schneeglöckchen, Tulpenwiebeln und ähnliches immer Ende September im Garten ansetzen. Nach Pflanzen mit dicken, fleischigen Wurzeln, wie Aloë und Kakteen, ist im Herbst gepflanzt werden. Die Frühjahrsbeplantung soll man möglichst früh vornehmen, und zwar sobald der Boden frostfrei ist, denn Erde und Luft geben sich im März mehr Feuchtigkeit, und die Pflanze wächst besser an als später im Jahr. Allerdings kann man auch noch Anfang Juni Staudengewächse anpflanzen. Die meisten Staudengewächse gedeihen in guter Gartenerde, die man am besten mit Kompost oder Mist. Nach dem Pflanzen müssen die Stauden kräftig begossen werden, wie man überhaupt recht eifrig begießen muß.

In den mehrjährigen Pflanzen, die man in seinem Garten unbedingt ziehen sollte, gehören die *Crocus* oder *Maerz*, die in wunderbaren Farben zu haben sind und eine Zierde jedes Gartens bilden. Die Samen dieser Stauden soll man einsammeln und im Juni auf besondere Beete ausstreuen. Sie entsprossen sich aus den Samen die jungen Pflanzen, die man dann im nächsten Frühjahr an den Platz pflanzt, wo sie blühen sollen.

Im Winter soll man die Malvenstauden zu bedecken, da sie frostempfindlich sind.

Die Meilei, die eine Zeitlang aus der Mode war, hat sich wieder die Liebe vieler Gärtner erobert. Die Ballettdämchen hängen die zierlichen Blüten an den feinen Stielen. Die Blüten sind voll und zügellos, wie gerade diese Blume zu einer Zierde für jeden Garten. Man vermehrt die Stauden, indem man sie aufteilt und auspflanzt, oder durch Samen.

Das Taupferl hängen sie sowohl auf Balkenläden wie auch als Beereninfusion entzückend aus. Die Pflanzen bringen jahrelang schöne volle Blüten hervor; so braucht man meist die Pflanzen nur an eine andere Stelle zu pflanzen, worauf die alte Schönheit wiederkehrt.

Alle *Veronica* gehören zu den dankbarsten Kindern unseres Gartens. Jeder im Jahr kommen sie wieder und erfreuen uns durch ihre Lieblichkeit und Schönheit. Sehr häufig ist auch der Mittlerpalm mit seinen tiefblauen Blüten. Er vermehrt sich meist ohne daß wir etwas dazu tun, da er seine Samen ausstreut, die keimen und sich entwickeln.

Vor allem darf in unserem Garten der kein Mangel an *Polio* sein. Er trägt einen ungeheuren Reichtum an Blumen, die sehr dekorativ wirken. Auch der *Wolfs* ist leicht zu vermehren, indem man die Pflanzen aufteilt. Doch soll man dafür sorgen, daß man möglichst vielfältige Sortierungen bekommt. Zu den lieblichsten Blumen des Frühlingsgartens gehört unweifelhaft das *Traubenherz*, eine Stauden, die sehr für Jahr von neuem ihre schönen Blätter und Blütenrispen trägt.

Auch an Dahlien braucht kein Mangel zu sein, wenn wir nur darauf bedacht sind, die Knollen im Herbst rechtzeitig aus der Erde zu nehmen, ehe der Frost kommt. Wenn sie denn im Winter an trockenem Ort aufbewahrt werden, so können wir sie Mitte oder Ende April wieder in den Garten pflanzen. Sind die Wurzelstöcke sehr groß geworden, so können wir sie aufteilen. Auf diese Weise pflügen sie sich prächtig zu entwickeln.

Marlene Burckhardt.



Gemüsepflanzen werden gesetzt

Mehr Schafe — mehr Wolle

330 Schafe auf der diesjährigen Reichsnährstands-Ausstellung

Auf der diesjährigen Reichsnährstands-Ausstellung, die vom 28. Mai bis zum 2. Juni in Hamburg stattfand, nimmt die deutsche Schafzucht innerhalb der deutschen Tierzucht eine besondere Stellung ein. Denn gerade diese Zweige unserer Viehwirtschaft sind nach den grundlegenden Verhandlungen im deutschen Wirtschaftsstärke und im Rahmen der Erzeugungsleistung wichtige Aufgaben zugefallen. Schermann weiß, wie immer die deutsche Viehwirtschaft und besonders die Schafzucht seit Jahrzehnten auf Grund einer landwirtschaftlich feindseligen Wirtschaftspolitik um ihre Existenz gerungen hat. Nur der Passion und Farmwirtschaft unserer Jäger, die selbst in dieser tristen Zeit den Wolf nicht verloren haben, ist es zu danken, daß uns ein Stamm an wertvollem Zuchtmaterial erhalten geblieben ist, auf dem heute die Aufzucht geleistet werden kann. Schon ist das deutsche Bauernamt, wie die Statistik zeigt, dem Ruf der Erzeugungsleistung, *Wolfe* und *bessere Wolle* aus eigener *Scholle* gelobt. Aber noch mehr wird die Schafzucht wieder in jedem Jahre die Schau der Schafe in Hamburg von besonderer Bedeutung und von besonderem Interesse sein.

Die Besichtigung der 2. Reichsnährstands-Ausstellung in Hamburg mit Schafen wird rund 880 Tiere umfassen. Das grundlegend Neue, das die diesjährige Ausstellung der Schafe zeigen wird, ist der neue Aufbau der *Genheit*, die sich aus vier Tieren, je einem *Altkopf*, *Jungkopf*, *Wutterkopf* und *Abfertigung* zusammensetzen wird. Jeder Landesfachkundterband muß als Landesverbandstammung drei beratende Einheiten aufstellen, die getrennt nach den einzelnen Rassen in Wettbewerb treten werden. Neben diesen Verband-

sammlungsverbänden finden Selbstverbände, die jetzt auch bekannte Einzelzuchtverbände der verschiedenen Altersklassen fast Ausdehnung können sich die Einzelzüchter nach Einzelzucht-Verbänden beteiligen.

Neben den feinstämmigen Merinoschafen, den Merinoschafen und den verschiedenen Fleischschafstrecken wird die Gruppe der Landschafstrecken außerordentlich zahlreich an der Ausstellung beteiligt sein. So werden in Hamburg an Landschafstrecken zu finden sein: Deutsche Fleischschafe (Württemberg), *Leine-Schafe*, *Milchschafe*, *Wiltmerkschafe*, *Heldschafstrecken*, *Stadde* und *Wollfoll* (siehe *Land-Katalog*).

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten *Probeführer* werden auch in Hamburg wieder abgehalten, und zwar in noch größerem Umfang wie bisher. Bei der technischen Abwicklung dieser Probeführer findet erstmalig der *Schafwagen* des Reichsnährstands *Deutscher Schafzüchter* & *V. h. h. h. h.* Anwendung, und diese transportable Schafanlage, die auch nach der Probeführung in Betrieb zu sehen sein wird, wird sicher viel Interesse bei den Schafzüchtern finden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Ausstellung der Schafe in Hamburg nicht nur eine sehr starke Bedeutung aufweisen wird, sondern, wie dies ja den eigentlichen Zweck entspricht, auch ein umfangreiches und vollständiges Bild über die in Deutschland gehaltenen Schafzuchten geben wird.

Hefe verbessert das Kältewachstum

Bei ungenügender Wachstumsbedingungen im Frühjahr oder bei verspäteter Brut bedingt jede Verkleinerung des Wachstums der Küken einen großen Gewinn, wenn Entzählung und Abzug der Jungtiere nachher noch normal verlaufen sollen. Die Vermehrung der Futtergeräten allein gewährleistet noch keine volle Entwicklung, wenn die Zusammenfügung des Futters nicht allen Ansprüchen genügt. Eine Fütterung im einzelnen ist in der Praxis selten möglich. Deshalb ist es immer ratsam, die Mängel irgendwelcher Art bekannt, wachstumsfördernde Futtermittel zuzugeben. Ein solches Mittel wäre beispielsweise die reine Hefepilze, der nur den Hefestoff eines ziemlich hohen Grades hat. Zum Beispiel aber neue Verluste gezeigt, daß gerade auch bei Küken die Hefe eine wachstumsfördernde Eigenheit besitzt. Die Fesegaben schwächen teilweise handelte es sich um gewöhnliche Hefe, teilweise um überhitzte behandelte. Das Wachstum der Küken wurde durch die Hefebelast beträchtlich beschleunigt, wobei das Grundfutter aus mindestens 75 Prozent Getreideerzeugnissen bestand. Der Versuch zeigte auch, daß nicht etwa die durch die Hefe erhöhte *Wachstums* verantwortlich für die Verbesserung des Wachstums verantwortlich zu machen war, sondern der hohe Vitamingehalt.

Fragekasten

Bekämpfung von Drahtwürmern. (P. i. A.) Handelt es sich bei den Tieren, die hier an jungen Pflanzen großen Schaden anrichten, um Drahtwürmer? Wie bekämpft man sie?

Antwort: Bei den übermittelten Tieren handelt es sich, wie Sie richtig annehmen, um Drahtwürmer. Leider können wir eine wirklich sichere Bekämpfungsmethode nicht angeben, da die Lebensweise der Drahtwürmer noch zu wenig erforscht ist. An Frage kommen bei diesen kleinen Würmern, Abgängen durch *Wolfe*, *A. Kartoffeln*, *Wolfe*, *Kleie* oder *Wolfe* an. Künstliche Düngemittel, wie *Kalk*, *Kalkstoffsäure*, *Kalk*, sind eine gewisse abschreckende Wirkung aus. Wichtig sind richtige Bodenbearbeitung und entsprechende Fruchtfolge. Außerdem ist auf die Bedeutung des Vogelzuges hinzuweisen.

Die Königssterge als Gartenerde und Heilpflanze

Die Königssterge wird nicht selten wildwachsend auf sonnigen Aecken mit leichten, armen Boden, aufhängen, etwa den Abhängen geladener Bergwälder, an Rainen usw. gefunden. Diese Pflanze nun, die wildwachsend in diesem Ernährungszustand ein



Bekämpfung: Rando, Wilderstein

bekleidendes, schlank aufrecht wachsendes Gewächs von 50–80 Zentimeter Höhe zu sein pflegt, wächst sich in den üppigeren Verhältnissen des Gartens bis zu 2½ Meter Höhe aus. Sie ist zweijährig, die Ausläufer erfolgt entweder im April oder aber auch erst im Juli/August. Viel Sonne, leichter, sandiger Boden, das ist es, was dieser Pflanze unter den zweiwöchigen Gartengewächsen liebt. Es wird entweder auf 50–60 Zentimeter Abstand voneinander, sofern der Samen dicht aufsteht, oder nach Anfang auf die gleiche Entfernung verpflanzt. Sollen Pflanzen herangezogen werden, sollte man sie ganz frei, ohne viel flüssige Düngung und noch mehr Wasser. Die mächtigen Blütenstände sind nicht an dicht mit lichteblauen Blüten besetzt. Es gibt auch Sorten mit weißen und dunkelgelben Blüten.

Die Königssterge ist heilkräftig. Angetrieben des bereinigten hohen Interesses, das auch von der Reichsregierung der Eigenversorgung des Volkes mit Heilkräutern entgegengebracht wird, dürfte in dieser Hinsicht folgendes wissenswert sein. Als Heilmittel werden die getrockneten Blüten benutzt, der Apotheker führt sie unter der Drogenbezeichnung *flores Verbasci*. Der Tee wirkt schweißtreibend, reizmildernd und ist bei Verstopfung des Atemorgans, Husten, Atemnot, Erstickungen gut. 10–15 Gramm getrocknete Königsstergeblüten werden mit ½ Liter Wasser überbrüht. Mit Milch und doppelter Blütenmenge gelocht, schlundweil genossen, sind die *flores Verbasci* bewährtes Mittel gegen Heiserkeit. Ein Abjad von 60 Gramm

Milchmenge in 1 Liter Milch wird als Umschlag oder Auflage bei Geschwülsten und Geschwüren angesetzt.

Nur geringe Zunahme des Schafbestandes im Bezirk Halle-Merseburg

Die Lage der deutschen Volkswirtschaft, vor allem die Notwendigkeit, den Bedarf an Wolle aus eigener Erzeugung soweit wie möglich zu decken, hat den Schafzüchtern in den Mittelpunkt planmäßiger Aufbauarbeit gestellt. Auch im Regierungsbezirk Merseburg sind alle maßgebenden Stellen der Landesbauernschaft an der Arbeit, die neuen Grundlagen für den Aufbau der Schafzucht vorzubereiten. Nach der Schafzählung am 5. 12. 1934 waren im Bezirk Merseburg 140 667 Stück gegenüber 139 619 Stück am 5. 12. 1932, das bedeutet eine prozentuale Zunahme des Schafbestandes von 1%. Ein Rückgang durch die einzelnen *Landkreise* ergab dabei folgendes Bild (Zahlen für 1933 vergleichsweise in Klammern):

Bitterfeld	6279 (5929)	Delitzsch	11 921 (12 132)
Georgensberg	11 793 (10 852)	Liebenwerda	1255 (1189)
Kaasfeld	21 492 (20 625)	Mansfelder Gebirgskreis	10 095 (9756)
Merseburg	12 126 (11 982)	Querfurt	18 693 (19 716)
Sangerhausen	14 786 (15 284)	Schweinitz	2371 (2045)
Torgau	3989 (3797)	Weißfels	7982 (7908)
Wittenberg	632 (642)	Zeitz	2287 (1928)



Baukultur im Dorf

Reichsbauernführer Darré hat Richtlinien über die baukulturelle und bautechnische Gestaltung und Ausführung von Neubauernhöfen und -dörfern herausgegeben. Die Neubauten und Siedlungen sollen sich harmonisch in den Lebensraum ihres Bezirkes einfügen, sie sollen stoffe und bauteile, handwerkliche Ausführung und Ausstattung sollen sowohl der Bodenverbundenheit als auch modernen Grundsätzen genügen. Unser Bild zeigt eine nach modernen Grundsätzen angelegte Siedlung auf Rügen (Götmeh). Das Wohnhaus, das zu den vorhandenen Wirtschaftsgebäuden hinzugefügt wurde, besteht aus Holzfachwerk mit Pub-Feldern und Rohdach.



GLÜCK AN BORD

Roman von Idenko von Kraft

Köln 1933 20 August 1932
(4. Fortsetzung.)

Sie sagt: „Mein!“ oder doch so, daß es ein Erlebnis ist.
Er reicht ihr die Marmelade. Einen Augenblick ist er schweigend. Sie blickt auf ihn mit einem Lächeln.
Dr. Sieghagen kommt, nimmt ihr gegenüber Platz, wünscht einen guten Morgen, sagt, wie sie geschlafen habe.
„Ich bin sehr glücklich.“ Das heißt: später. Am Morgen habe ich mich nicht an das Gurren der Mägen gewöhnen können. Sie brummt so leicht. Wie eine große Schmetterfliegen.

Der Steward bringt die Pfannkuchen. Siebeheide zeigt mit dem Finger nach dem Juchter, wie eine Köchin. „Käse!“ antwortet er und sagt: „Käse!“
„Darf ich Ihnen dabei helfen?“
„Wie das?“
„Nehmen Sie meinen Vorstoß neben den Tisch.“

Sie schiefert ihn voll an — ein bißchen ängstlich, ein bißchen heimlich und ein bißchen über sich selbst. „Gern!“ Aber so als die richtige Fäulniszeit ist —
„Kann ich Ihnen dabei helfen?“
„Wie das?“
„Nehmen Sie meinen Vorstoß neben den Tisch.“

„Gott! Ich bin den Vorhang zuziehen, gnädige Frau.“ Er fragt den Oberst, der Siebeheide öffnet für Holms Frau hält.
„Sie schüttelt unbehagen den Kopf. „Mein — meinethwegen nicht! Die Sonne fällt mich nicht. Da sind die flackernden elektrischen Scheinwerfer ganz anders.“

„Wie das?“
„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“

„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“
„Wie das?“
„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“

„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“
„Wie das?“
„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“

„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“
„Wie das?“
„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“

„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“
„Wie das?“
„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“

„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“
„Wie das?“
„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“

„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“
„Wie das?“
„Nehmen Sie Ihren Vorstoß neben den Tisch.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

Die Dame schalkt verlegen. „Mein! Wein! Aber nicht so viel!“
Die Alte schüttelt den Kopf. „Ach, du lieber Gott! Wie kann man nur Griechisch verstehen?“
Arno Dewart malt noch immer. Das heißt: Leiden und abwürgen, jetzt er nur noch hier oder dort einen nachlässigen Schalten ein, verzärtelt den Wert einer Farbe. Wieder sieht jemand hinter ihm und sieht ihm zu; aber diesmal ist es nicht die schlaue Köchin, sondern die fremde Frau, die nach dem deutschen Wort, das ihr entfällt, auf eine ängstliche, aber doch selbstverständliche Weise mit ihm ins Gespräch gekommen ist.

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

„Mit wem gehen Sie, Herr Dewart?“
„Ich?“ Dewart ist glücklich über den Saal hinweg, in den Hunderte von Menschen strömen, und sagt gelassen: „Mit meinen Schützlingen, Herr Holm! Sie wissen: Ich bin kein Vergnügungsfreier.“

Er habe aufpassen: er ein wenig behäufert, sie heiter und nun auf einmal weniger befangen.
„Sie müßen mich entschuldigen! Ich bin manchmal ein Bauer. Oder vielleicht auch oft.“
Aber mit der gelassenen Bitterkeit — sehen Sie, das ist so wie mit den Süßern: Wenn sie glatt wird, riecht's nach Aufschubung... Ich hab einfach Angst vor so was!“

Karola nickt mit großem Eifer. „Aber erst, da Sie ihn voll und vollständig anleiert, nimmt er Ihre Augen, Ihr Gesicht zur Kenntnis. Erst so lange für seine bisherige Fernhaltung bleibt er daran hängen, studiert es mehr, als er betrachtet. Es ist nicht gerade das Gesicht einer Logenante, sondern ein Gesicht, das hat Inhalt. Groß und ernst stehen die Augen in dem etwas blauen Dorn, dessen Wangen jetzt freilich leicht gerötet sind. Der Mund hat einen Zug von Enttäuschung.“

„Mein Name ist Semwald.“ — Frau Karola Semwald — auch ihr Name steht in der Passagierliste der „Monte Camparo“ — ist in ihrem Leben wie in ihrem Aussehen auf eine so wirksame Art entfernt und objektiv.
„Nun steht sie zwei gemessene Schritte hinter ihm und sieht mehr auf die Landschaft selbst als auf das Blatt — als ob sie daran wolle, daß sie wohl wisse, wie wenig sie berücksichtigt ist, sich in seine Gedanken zu bringen. Erst, als er, wie einladend, den Rücken zurückbiegt, zeigt ihr die Bild voll über die Zeichnung.“

„Gott was“, sagt er, indem er mit einer gewissen Heftigkeit Buntstifte und Pinsel von sich wirft, „kann man eben nicht malen. Das ist unfähig. Ausgeführt, wird es unmetaphorisch zum Art; angedeutet, bleibt's schludrig und leer.“
Jetzt blüht sie nur auf das Blatt und läßt das Vorbild beiseite. „Haben Sie es richtig?“
Er auf die Mägen. „Wenn vielleicht auch nicht das — aber ich denke, ich bin eben zu weit gegangen. Vor einer halben Stunde war's besser.“

„Wie?“
„Gott!“ Der Ton seiner Rede ist fast heftig, ganz ohne alle Verbitterlichkeit. „Man sollte nicht alles zu weit ausführen! Aber das ist ja —!“ Seine Hand zeigte quer vor sich hin in die große Landschaft. „Hier ist alles

so schön, daß Sie sich alles viel schöner ausgedacht haben, als —“ Sie lacht. „Da fragt er beinahe schroff: „Als —?“
„Als ich's begriffen hätte. Vielleicht hab ich keine Phantasie; vielleicht auch eine zu große. Das kommt am Ende auf eins heraus: In dem Fall würde ich enttäuscht, in dem anderen Sie. Und das möchte ich nicht... Wollen wir nicht gehen?“

Die letzte Frage kommt ziemlich plötzlich, für Dewart unvorbereitet. Ein kurzer Aufblick zeigt ihm, daß sie in Bewegung ist. Jetzt noch beinahe. „Im ist, als ob er jetzt etwas Kluges, vielleicht auch Fremdenbühnen sagen möchte. Aber es fällt ihm nichts ein. Vielleicht noch er sein Malzeug zusammen, greift nach Gut und Schick.“

Sie nehmen den schmalen Fußsteig, der die oberen Reihen der Straße abgrenzt. Es ist heiß und staubig. Nur selten weichen sie ein Wort, haben die Worte unentgeltlich auf die Landschaft gerichtet, die sich, je tiefer sie kommen, desto enger und begrenzter zusammenzieht. Bald gehen sie nur noch an lauter Eingelassen vorbei: armenigen Säulern, die, von Mägen und von der Straße her, tief in verwahrlosten Gärten stehen; Mägen, aus deren hohem Bestand hin und wieder ein hartes, braungebeiztes Bauerngestühl hervorragt; hirtelose Ziegenherden, eingebettet in Wäldern gelblicher Stämme. Er ist unten, wo die kleine Insel Konstantin sichtbar wird, öffnet sich wieder ein Landschaftsbild voll farbigem Glänze.

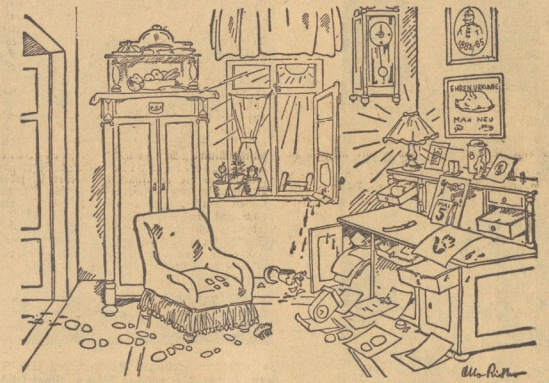
„Hier eine Stille!“
„Nächsten Sie?“
„Ob es noch regnet?“
„Wenn Sie dann einen Wagen nehmen...“
„Und Sie?“

„Ich muß nach Korfu. Mein Mann wird schon warten.“
„Er wird nicht ungeduldig, wenn — wenn ich lang nicht komme.“

Ganz plötzlich und ohne jede vernünftige Begründung weiß Dewart: Dies ist die Frau am Hof der „Monte Camparo“, die er nur wie ein Schwestern gegen den dunklen Nachthimmel gesehen. Er kann sich irren, kann sich täuschen, aber er lebt es an. Ganz, ganz sicher ist er. Er sieht, daß er voll Ungeduld ist, diesen Herrn Semwald kennen zu lernen, dessen Schatten er noch in lebendiger Gedächtnis hat, wie er gegen den Nachthimmel gelockt war. (Fortsetzung folgt.)

Was sagt Ihnen dieser Einbruchstator?

Eine Denksportaufgabe für unsere Leser



Wir haben einen tüchtigen Kriminalfachmann geben, einmal eine Denksportaufgabe für unsere Leser ausarbeiten. Bitte sehen Sie das Bild genau an und versuchen Sie, möglichst viele der gestellten Fragen zu beantworten. Wir werden die Antworten in einer der nächsten Nummern veröffentlichen. 1. Wo wurde eingeschoben? 2. Wie heißt der Geschädigte? Ist er alt, jung, ist sein ungefähres Alter am Tatort festzustellen? 3. An welchem Tag und Monat wurde eingeschoben? 4. Um welche Tageszeit? 5. Wann wurde der Einbruch entdeckt? 6. Auf welche Art und Weise erhielten die Täter Einlaß? 7. Wie war der Fluchtweg? 8. Wieviel Täter kommen mindestens in Frage? 9. Ist es möglich die ungefähre Körpergröße der Täter zu erkennen? 10. Welche Indizien, die zur Identifizierung dienen können, finden sich am Tatort vor? 11. Welchen mutmaßlichen Beruf bild einer der Täter aus? 12. Was wurde gestohlen? (Auflösung nächsten Sonntag.)

mächtigen Autofahrer an Bord zurückgeführt, um nicht das Mittagmahl zu versäumen. Ganz fern, wo die Straße längs der Lagune von Kalksteinplätzen entzündet, steht noch der aufgewirbelte Staub in der Luft. In der beiden Herzen öffnet sich zur Rechten das Meer, während zur Linken die Schmelze dahleigt; grau-grün, von einzelnen schwarzen Baumstämmen besetzt, von treibenden Säulern durchspritzt. Das kalte Bergland von Albanien schließt nach oben zu mit einer heroischen Mauer die Landschaft.

Es ist nicht nur über Mittag. Die Reise habe, auf der sich das Wirtsgastien der Witwe Komoratos erhob, keine acht Meter im Geviert, liegt in voller Sonne. Nur über den drei Tischen ist tiefer, farbiger Schatten. Niemand kommt, niemand geht. Die Fremde Dame, die eine einzelne Frau, die gewiß keine Korfiterin ist. Schon ihr Schritt verrät es. Er ist ängstlich, offenbar fremd in der Gegend. Und fremd die Frau heißt: Alpaia, die sich bei dem letzten Aufblick des Kiffes umsieht, stellt es mit Verbittehung fest; denn die Fremden, wenn sie je einmal aus Versehen bei ihr einkehren, machen doch immerhin größere Jehen als die armen Dörfler der Umgebung, die selten mehr als zwei oder drei Dramen in der Tasche haben. „Signora comanda?“ Die Wirtin führt ihr die wenigen italienischen Stolen hervor, führt mit dem Finger ihres Kopfes über Tisch und Stuhl.

Die fremde Dame geht mit der Schürfer. Dann weiß sie, da ihr sonst keine Verbittebung übrigbleibt, auf die Weinlaiche vor Arno Dewart. Dazu zeigt sie mit den Händen: „Alpaia“, versteht nicht, „Qualche cosa mangiare?“

Rätsel

Man muß sich zu helfen wissen

Drei Rätsel haben sich zusammen ein Rätsel gegeben. Das ist 12 Erbe geblieben. Jeder Rätsel wollte hierauf 4 Erbe auf sich teilen. Zum Glück sind diesen drei einen Zufall beschieden, der sie von drei Besäßen zur Verfügung, und zwar zu drei, fünf und sieben Liter. Wie haben sie den Raum vermessen?

Hühnerfutter
Meister Lehmanns einige Erbe sind seine 20 Hühner. Vor sechs Wochen fand er für diese wieder teures Futter und rechnete sich aus, daß er in diesem gerade 18 Wochen reichen würde. Seine brauchte er plötzlich vier weitere Hühner an. Reicht ihm er und rechnet und rechnet, wie lange das Futter nun im weiteren reichen wird.

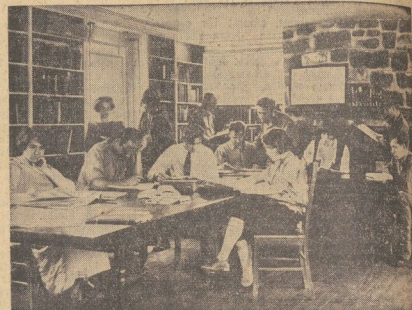
Auflösung aus voriger Nummer

Denksportaufgabe.
Zefferian will den Nachtwächter, der nachts zu räumt, durch einen Nachtwächter ersetzen, der nachts die Straße wachhüt.

Arbeitsdienst in Amerika

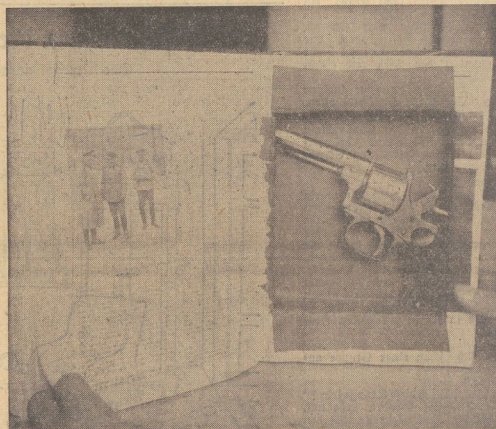
Nach deutschem Vorbild betätigen sich amerikanische Studenten und Studentinnen im freiwilligen Arbeitsdienst. Unsere Bilder zeigen links Wegebau vor dem Heim im Staate New York; rechts Bild in den Ferienraum des Heims am Feierabend.

(Aufnahmen: Käte Wiber-Jensen)



Einstige Praktiken der Kommüne

Aufnahmen aus dem Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin



So versteckten einstmals Kommunisten ihre Waffen. Wenn irgendwo Krach war, dann hatten die bolschewistischen Staatsfeinde immer Waffen, und kein Mensch würde wagen. Unsere Aufnahmen betreffen es aber. Das linke Bild zeigt eine in Brettern eingemauerte schwere Polizei-Winkel (gefunden im ehemaligen Karl-Liebknecht-Haus), das rechte Bild einen Trommelrevolver, den ein intellektueller Kommunist in einem Buch versteckt hatte.

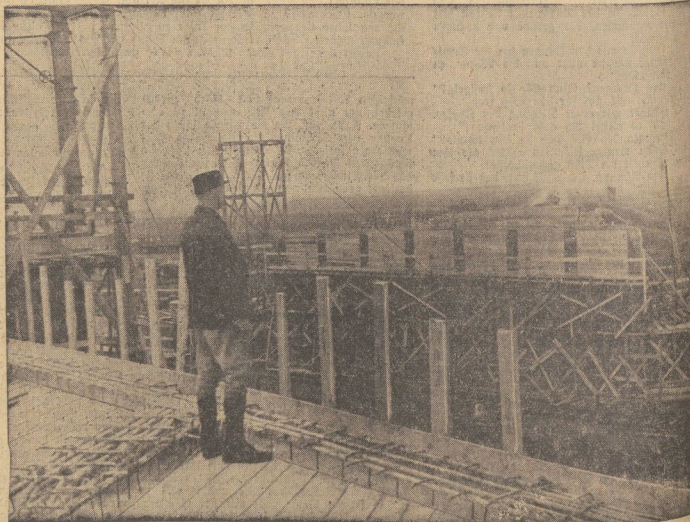
(Aufnahmen: Käte Wiber-Jensen)



Straßen und Kanäle entstehen nahe bei Halle

Die Bauarbeiten am Elber-Saale-Kanal und an der Reichsautobahn zwischen Leipzig und Halle machen gewaltige Fortschritte. Unsere Bilder zeigen: links das fast fertige Kanalbett im Bietnigwäldchen, rechts Eisenbahnüberführung der Reichsautobahn.

(Aufnahmen: WWS - Wiberdienst)



Mitteldutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

ne Front, G. m. B. & Co., Halle. — Die wöchentlich 7mal. — Verlagspreis: bei Vorzugsstellen können nicht berücksichtigt werden monatlich 2.— R.M., ausgl. 30 Pf., ausgl. 2,10 R.M., ausgl. 42 Pf. Zulagegebühr.

Angelobpreis für die Gesamtausgabe und für die Ausgabe Halle und Umgebung: Halle laut Preisliste Nr. 5; für alle anderen Vertriebsgebiete: Halle Nr. 4. — Berlin und Southampton: Vertriebsliste: Halle (S.) Weststraße Nr. 47. Einzelvertriebungen überall im Gau.



Aufstakt zur Donaufkonferenz

Vorkonferenz mit Ungarn und Oesterreich in Venedig — Oesterreichs „Unabhängigkeit“ und die Wehrfrage

Venedig, 5. Mai. Die italienisch-ungarisch-österreichischen Besprechungen haben am Sonnabendmorgen begonnen. Sie dienen der Vorbereitung der Donaufkonferenz. Die erste Besprechung fand hinter verschlossenen Türen statt.

Anwesend sind der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Suvich, der ungarische Außenminister Kanya und der österreichische Außenminister Bergery sowie die Direktoren der Botschaften der drei Länder.

Zur Zusammenkunft des Charakters privaten Gedankenaustausches drei beteiligten Ländern zu allen Seiten wird ausdrücklich in die nächsten Tage sein gegeben. In demselben Zusammenhang ist, sondern nur um eine freundliche Zusammenarbeit die Behandlung aller interessierenden Fragen.

wirkung der militärischen Gleichberechtigung Ungarns nach Möglichkeit hinaus zu ziehen. Da Vizkanzler Starhemberg gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Oesterreich sei, findet die Haltung der Kleinen Entente eine wesentliche Stütze. Die Kleinen Entente habe daher vorgeschlagen, die Großmächte sollten die österreichische Heimwehr als eine militärische Macht anerkennen. In diesem Falle erübrige sich dann auch die allgemeine Wehrpflicht für Ungarn und Bulgarien.

Die ungarische Presse verlangt daher einmütig die Vereingung der grundsätzlichen ungarischen Forderungen auf der Vorkonferenz von Venedig. Sie betont, Ungarn könne ein Abkommen nur unterschreiben, wenn bereits vorher die militärische Gleichberechtigung Ungarns anerkannt worden sei.

Aus eigener Kraft

v. E. Wenn die Politik der Mächte noch zu Beginn dieses Jahres darauf zu rechnen schien, durch ein allgemeines Übereinkommen der Sache des Friedens zu dienen, die Frage der Abrüstung ebenso wie das Problem der Sicherheit gemeinsam zu lösen, so ist heute von der letzten Illusion geheilt, wer immer an die erfolgreiche Sicherung eines europäischen Friedens geglaubt hatte. Aus dem Wust der allgemeinen Abkommen, der Paktvorstöße und der vielfältigen Verträge, aus der Unannehmlichkeit der Konferenzen, aus den Vorläufen von London, den Entschärfungen von Lausanne und endlich aus den Plänen für die bevorstehende Donaufkonferenz, hat sich ein einziges Ereignis herausgehoben, das von wirklich europäischer Bedeutung ist.

Der militärische Bündnisvertrag, der zwischen Frankreich und der Sowjetunion abgeschlossen worden ist, gliedert sich zwar angeblich in die Bestimmungen der Völkerbundstatuten, er steht aber angeblich nicht im Widerspruch mit dem Vertrag von Locarno. Man mag insoweit sagen, was man will — er kann nur einen Sinn haben, der gegen Deutschland gerichtet ist. Denn dieser Vertrag durchbricht alle Gepflogenheiten der Nachkriegszeit, dessen System durchfolgt eine Bündnisse gekennzeichnet war. Er ist ein zweifaches Abkommen. Aber nicht etwa ein solches, wie es vor Jahrzehnten zwischen Deutschland und Polen abgeschlossen wurde, dessen Inhalt darin bestand, eine sofort wirksame Entspannung herbeizuführen, wie sie dann in der Tat zum Segen der beiden Völker eingetreten ist. Der Sinn dieser Freundschaft zwischen dem reaktionären kapitalistischen Frankreich und dem aggressiv kommunistischen Kätekaat liegt allein in der militärischen Entente, die hier geschildert wurde. Und diese Entente kennt ausschließlich eine Front, die deutsche.

Heer Beneš wird afflu

Prag, 5. Mai. Außenminister Dr. Beneš empfing am Freitag den Sowjetgebotenen Alexanderowitsch, mit dem er im Hinblick auf die Unterzeichnung des Vertrages in Paris über ein tschechoslowakisches sowjetisches Bündnis verhandelte. Die Verhandlungen werden auf diplomatischem Wege zwischen Prag und Moskau fortgesetzt werden.

Außenminister Beneš will nach den Wahlen am 20. Mai ebenfalls nach Moskau kommen.

Wie weiterhin zu der Konferenz von Venedig verlaute, soll erwogen werden, die Frage des Bündnisabkommens der abhängigen südeuropäischen Staaten im Rahmen einer eigens zu diesem Zweck stattfindenden Konferenz zu behandeln. Diese Absicht ist darauf zurückzuführen, daß Frankreich unter dem Druck der Kleinen Entente diese Frage keineswegs auf der Donaufkonferenz behandeln will und Italien sich dieser Forderung gefügt hat.

hüher Seite verlaute, daß Anbahnung nach Venedig folgt, um am Abend zur Donaufkonferenz in Ungarn werde nach wie vor daß die Frage der Regelung Bündnisabkommens Ungarns mit tschechoslowakisches Bündnis verknüpft werde. Einem tschechoslowakischen „siehe Ungarn und gegenüber.

Text volle Gleichberechtigung

5. Mai. Zur Vorkonferenz in Venedig der „Magyarország“, „Kulcsos“ Verbindung eines italienisch-österreichischen „Magyarország“ meldet weiter aus Venedig, daß die Kleinen Entente dahin, den Zeitpunkt der Ver-

Der Pariser Pakt nur ein Anfang

Lavals Programm für die Moskauer Reise

Paris, 5. Mai. Das Programm für den Aufenthalt Lavals in Moskau ist zwischen Litwinow und dem französischen Botschafter in Moskau festgelegt worden. Nach dem „Temps“ werden wichtige Verhandlungen stattfinden, da der abgeschlossene französisch-russische Pakt nur ein Anfang sei. Dieser Pakt erhalte erst nach der Klärung noch mancher anderen Frage seine wahre Bedeutung.

wird, das Zustandekommen eines solchen Bündnisses zur Voraussetzung gemacht hatte, an den Donaufkonferenzverhandlungen teilnehmen. Nachdem diese Voraussetzung jetzt erfüllt worden ist, hat sich der rumänische Außenminister bereit, am Quai d'Orsay vorzusprechen. Er hatte zwei Besprechungen mit Laval.

Im Nebel über dem Gebirge verunglückt

Das verschollene Flugzeug aufgefunden - Sieben Todesopfer

Berlin, 5. Mai. Das Reiseflugzeug Lyp Junters U 53, das auf seinem Zuge von Stuttgart nach Breslau verschollen war, ist am Sonnabend im Fichtelgebirge am Schneberg aufgefunden worden. Solarsarbeiter fanden es durch die Nachrichten von dem Verschwinden des Flugzeuges daran erinnert, daß sie am 30. April gegen Mittag von ihren Arbeitsplätzen aus ein trübendes Geräusch gehört hatten. Sie ermittelten die Meldung, die zur Auffindung führte.

zeug im dichten Nebel mit der Erde in Berührung kam und dabei abstürzte. Der Absturz hat den sofortigen Tod der Insassen zur Folge gehabt. Mit der Befragung, die aus dem Fluglehrer Sachs und dem Flugführer Seitzlich und Wolframun bestand, sind als Flugführer der Generalmajor im Reichsheer Höring mit Frau und Tochter und der Oberleutnant der Reichsluftwaffe Braun ums Leben gekommen.

Die deutsche Regierung hat nach der Auffindung des Flugzeuges Unklar genommen, durch ihren Militärattaché dem tschechoslowakischen Botschafter den Dank für die bereits willige Unterstützung bei der Suche um die Verschollenen auszusprechen.

Am ersten Tage des Besuches Lavals, am Sonntag in acht Tagen, findet ebenfalls ein offizieller Empfang statt, an dem das diplomatische Korps teilnehmen wird. Für den folgenden Tag ist eine Begegnung zwischen dem allmächtigen Stalin und anschließend ein Essen in der französischen Botschaft vorgesehen. Laval wird seine Freizeit zum Besuch von Museen, Theatern und Fabriken benutzen. Am 15. Mai abends tritt er dann die Rückreise nach Paris an.

Laval hatte übrigens am Sonnabend eine Unterredung mit dem polnischen Botschafter, die der Vorbereitung der Warschauer Reise galt. Am Sonnabend trifft der Minister dort ein.

Titulescu in Paris

Paris, 5. Mai. (Eigene Meldung.) Ziemiński überfliegend nach der Meldung, daß Herr Titulescu, Rumänischer Außenminister, von Montone kommend, mit dem Kisten-Ersch in Paris eingetroffen sei.

Man erinnert sich, daß die Kleine Entente, die augenblicklich von Titulescu geleitet

essen heute:

deutscher Fußballsport

köpfe bevorzugt

desch bei den Kopplägern

ng

dieser Einbruchstatorf?

Densportaufgabe für unsere Leser

z zur Kur

aus durch die Männer

ie Stammkundin?

Freue zu ihrem Kaufmann